

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Berichte über Cholera morbus**

**Hergt, Franz  
Sommersch, Karl**

**Karlsruhe, 1831**

V. Krankengeschichten und Sections-Berichte

**urn:nbn:de:bsz:31-12618**

## V.

## Krankengeschichten und Sections-Berichte.

Stanislaus Podezemoioneck, 35 Jahr alt, kräftigen Körperbaues, wurde am 11. August im Lazarethe der Frohnveste aufgenommen; am 13., wo wir ihn zum ersten Mal sahen, zeigte er folgende Symptome:

Kalte Extremitäten, blaue Färbung derselben; sehr zurückgezogenen, kaum fühlbaren Puls; in ihre Höhlen zurückgezogene Augen, blaubraune Ringe um die unteren Augenlider; weißbelegte Zunge; eigenthümlich heisere, feine, schwache Stimme (*vox cholericæ*); Brechen und Laxiren hatten aufgehört. Gleich anfangs wurde demselben eine Venesection am Arme gemacht, hierauf erhielt er ein Dampfbad, wurde öfter mit einer Mischung aus *Spir. camphor.* und *Spir. terebinth. ana Unc. V. Liq. amm. caust. et Tet. Capsici annui ana Unc. j.* warm am ganzen Körper eingerieben. Innerlich bekam er stündlich einen Caffeeelöffel voll von der von *Sinogowitsch* empfohlenen Mischung in einer Tasse heißem Thee von *Hb. Menth. pp.* und *flor. Sambuc. ana*, das auch außerdem fleißig zu trinken gegeben wurde. Er starb am 14ten Morgens 4½ Uhr. Die um 1 Uhr Nachmittag vorgenommene

## Section

ergab Folgendes: Die Leiche erschien wohlgenährt; das Gesicht trug noch die oben beschriebenen Veränderungen; alle Glieder

sehr steif; Arme in gebogener Lage; Finger nach der Hand eingezogen; Leßtere und Füße livid; auch sonst am Körper blaurothe Flecken; Wadenmuskeln zusammengezogen, Unterleib sehr gegen die Wirbelsäule eingezogen. Die oberflächlichen Gefäße der harten Hirnhaut waren mit flüssigem, dunkel-kirschrothem Blute überfüllt; ebenso die Gefäße der pia mater, welche undurchsichtig, schwach und opalisirend anzusehen war. Der Sinns longitudinalis enthielt ebenfalls Blut von der eben beschriebenen Beschaffenheit. Bei Durchschneidung des großen Gehirns in horizontaler Richtung quollen viele dunkle Blutpunkte hervor; in jeden seitlichen Hirnhöhlen waren einige Drachmen trübes Serum enthalten, die plexus choroidei mit Blut überfüllt und mit kleinen Hydatiden besetzt; der Sinus tentorii Cerebelli enthielt sehr viel des oben beschriebenen Blutes mit wenig weichem Blutgerinnsel; das kleine Gehirn ebenfalls blutreich. Lungen normal, ihre Oberfläche blaßroth und blau marmorirt, von Luft sehr ausgedehnt, daher beim Einscheiden und Drucke auf dieselben sehr knisternd. Im rechten Vorhof des Herzens flüssiges dunkles Blut; in der rechten Herzkammer wenig Blut; in der linken Herzhälfte dagegen viel mit kleinen, weichen Sterbe-Polypen. Der Magen war ausgedehnt, von einer gelblichen, Schleimflocken enthaltenden Flüssigkeit angefüllt; dessen Schleimhaut stark gerunzelt, mit Schleim überzogen, an einzelnen Stellen blaß geröthet; die innere Haut des Duodenum von gelbgrünlichem Schleim bedeckt, ohne sonstige krankhafte Erscheinungen; der Dünndarm etwa in seinem untern Viertel äußerlich rothe Flecken zeigend, die auf der innern Fläche desselben noch deutlicher waren; dieselben zeigten sich diffus, intensiv roth, und ließen deutlich mit Blut angefüllte Gefäße unterscheiden, sie hatten die Größe eines Zwölfkreuzerstücker, bis zu der eines kleinen Thalers, und saßen in der Schleimhaut, indem

die unter ihr gelegene Muskelhaut nach Abtragung jener keine Röthe mehr zeigte; die Haut des Darmkanals war an diesen Stellen offenbar verdünnt, der ganze Dünndarm enthielt sehr viel dick flüssigen an den Wandungen anhängenden Schleim, der sich leicht loschaben ließ; dasselbe war bei sonst normaler Beschaffenheit im Dickdarme der Fall; Mastdarm sehr zusammengezogen, die mesenterischen Drüsen mäßig angeschwollen; die sehr große blaue Leber mürbe, viel schwarzrothes Blut enthaltend; die Gallenblase von dunkelgrüner, etwas dicklicher Galle strotzend; Milz groß, zähe; Nieren normal; Harnblase so zusammengezogen, daß ihre Höhle kaum eine Mandel fassen konnte, keinen Urin enthaltend; Pankreas normal, ebenso Ganglion solare. Innere Fläche der Ven. cava inferior und Aorta descensiva nicht geröthet.

Wozniak, 38 Jahr, robuster Constitution, seit mehreren Monaten Bewohner der Frohnveste, erkrankte am 14. Aug. früh 9 Uhr mit mehrmaligem Erbrechen und Durchfall. Mittags 1 Uhr, wo er in das Lazareth aufgenommen wurde, waren die Augen in die Höhlen zurückgesunken, schmutzig blaue Ringe um die untern Augenlieder: Lippen livid; Extremitäten kühl, röthlichblau; Puls sehr zurückgezogen, kaum fühlbar; beginnende vox cholericæ; weißbelegte, warme Zunge; schmerzloser, weicher, aber eingezogener Unterleib. Es wurde eine Venesection am Arme gemacht. Im Anfang floß das Blut aus der großen Venenwunde nur langsam, nachdem aber einige Unzen ausgeflossen waren, besser, und man erhielt etwa 10 Unzen Blut, wornach die Wunde geschlossen werden mußte, weil der Kranke in eine leichte Ohnmacht verfiel; hierauf Dampfbad; Einreibung des ganzen Körpers mit obengenanntem Spiritus; Bürsten der Extremi-

täten; viel heißen Thee; stündlich einen Theelöffel der Sinogowigischen Mischung. Abends 7 Uhr. Der Kranke hatte noch viermal gebrochen und dreimal larirt; Temperatur der Haut etwas wärmer; Puls fühlbarer; vox chol. mehr ausgebildet; blaue Färbung fortdauernd. Wieder ein Dampfbad, die übrigen Mittel werden fortgesetzt. Den 15ten Morgens: Hände etwas wärmer; Füße noch ebenso kühl und livid; Puls noch wenig fühlbar; Zunge gelblich weiß, mit zwei breiten Streifen an den Rändern belegt; Erbrechen, besonders nach dem Genuße des Thees, dauert fort, die ausgeleerte Masse besteht aus Thee, mit darin schwimmenden grünlichen Flocken; einmal Diarrhöe, gelblich weißen Schleim von der Consistenz eines dicklichen Gerstenschleimes, mit wenig Geruch ausleerend. Vox et fac. chol. wie gestern. Dampfbad: die übrigen Mittel fortgesetzt. Abends wenig veränderten Zustand. Wiederum Dampfbad; Blasenpflaster auf die Magengegend; übrige Ordination dieselbe. Den 16ten, Morgens: Puls klein, und Frequenz nicht vermehrt; Hände ziemlich warm; einige Mal Abweichen; übriger Zustand wie gestern. Der Kranke war in der letzten Nacht nackt durch das Fenster seines Zimmers entwichen, um aus dem vor demselben befindlichen Sumpfe seinen Durst nach kaltem Wasser zu löschen, und lag schon auf dem Boden, um zu trinken, als die Schildwache ihn aufgriff, und zurückbrachte. Das gestern verordnete Blasenpflaster war abgefallen, es wurde daher ein frisches gelegt, und *Infus. flor. Arnic. et rad. Serpentar. cum Mixture. camphor. et Aeth. sulph.* verordnet. Abends 6 Uhr: Puls sehr klein, frequent; Extremitäten natürlich warm; Zunge feucht, weißlich belegt; beginnender Sapor. Mit obiger Mixture abwechselnd, alle  $\frac{1}{2}$  Stunden 1 Pulver aus *Moschi optm. und Camph. ana gr. iij. Amm. carb. pyrooleos. gr. ij* Zwei Stunden später hatte der Sapor sich

bedeutend vermehrt, es wurde sogleich auf beide Fersen das *Cauterium actuale* angewendet; spanische Fliege in den Nacken, und geschärftes Senstpfaster auf beide Waden gelegt. Den 17ten, Morgens: Ausgebildeter soporöser Zustand; kann weder durch Rufen noch Schütteln zum Bewußtseyn gebracht werden; warme Extremitäten, Puls klein, weich, etwa 80 Schläge; langsames, schnarchendes Athmen; halbgeöffnete nach oben gerichtete Augen; Zähne mit braunem Schmutz überzogen. Obige Mittel wurden, so viel es möglich war, fortgesetzt, indessen blieb sich der Zustand gleich, bis in der Nacht der Tod erfolgte.

Frau Treibisch, 41 Jahr alt, Mutter von 11 Kindern, wovon das jüngste von  $\frac{1}{2}$  Jahr noch vor dem Ausbruche der Krankheit an ihr krank, kräftigen Körperbaues, litt nach Angabe ihres Arztes, an gastrischem Fieber, wogegen sie *Amm. muriat. Pot. River.* u. dgl. erhielt. In der Nacht vom 13. zum 14. Aug. hatte sie Schweiß, und entblößte sich während demselben beständig; am 14ten Morgens: Erbrechen und Durchfall; um 10 Uhr Morgens wurde ihr eine Mischung aus *Liq. amm. succin. Dr. ij* & *Tet. thebaic. Dr.  $\beta$*  halbstündlich zu 40 Tropfen in warmem Thee, auf den Unterleib einen heißen Sandsack und heiße Krüge ins Bett verordnet. Abends 8 Uhr hatte Erbrechen und Durchfall nachgelassen; die Augen waren mäßig zurückgezogen; die Ringe um dieselben unbedeutend; Gesicht geröthet ohne erhöhte Temperatur; bläuliche Lippen; Hände kühl; Puls sehr klein, ohne vermehrte Frequenz; Zunge weißlich belegt; Unterleib weich, nicht eingezogen; Stimme lispelnd; in der Gegend der Herzgrube klagt die Kranke heftig beängstigendes brennendes Gefühl; ihr Betragen ist ängstlich unruhig. *Magist. Bismuth. et Camph. ana gr. iij* *Opii pur. gr.  $\frac{1}{3}$*  *dent. tal. dos. No. 12.*

Stündlich 1 Pulver. Senftpflaster auf die Magengegend; Waschen mit Spiritus und Trinken heißen Thees. Den 15ten Morgens befindet sie sich nach ihrer Versicherung besser; hatte weder Brechen, noch Lariren mehr; Schmerz und Beängstigung in der Herzgrube sind verschwunden; Haut weich, leicht duftend; Zunge wenig weiß belegt; Urin ist einigemal abgegangen; Stimme, obgleich noch schwach, ist nicht mehr lispehend wie gestern. Erhält die Pulver wie gestern alle Stunden fort. Am Abend hatte sie viel Urin gelassen, und befand sich noch besser, blieb daher ohne Arznei bei Fortgebrauch des Thees. Den 16ten Morgens: wider Erwartung Verschlimmerung, bei kühler gewordenen Extremitäten war der Puls sehr klein, und die Kranke klagte sehr über Beengung und Beängstigung der Brust; sie hatte einigemal larirt; bei Nachforschung über die Veranlassung dieser Verschlimmerung ergab sich nun, daß sie in der Nacht aufgestanden war, um Urin zu lassen. **Infus. Serpent. flor. Arnic. Mixtur Camphor. Spir. s. aeth. Elaeosacch Menth.**, Einreibungen mit **Spir. anticholericus** (nach obiger Formel); zum Getränk heißen Thee. Abends 8 Uhr: alle Symptome schlimmer; Extremität eiskalt, livid; Augen eingesunken, mit blauen Ringen umgeben; Lippen blau; auch im übrigen Gesicht hie und da blaue Flecken; Hände und Gesicht von kaltem, klebrigem Schweiß bedeckt; Haut der Finger gerunzelt, Fingerspitzen platt; Puls kaum zu fühlen und frequent; Zunge feucht und noch warm; großer Durst; große Angst und Unruhe; immerwährendes Umherwerfen; Trübung des Bewußtseyns; beginnender Sopor. Die verordneten Mittel wurden fortgesetzt. Den 17ten gegen Morgen erfolgte der Tod.

Thiede, Canzleidiener, 71jähriger sonst gesunder, angeblich regelmäßig und ordentlich lebender Mann, von noch

rüstigem Körper, wurde in der Nacht vom 14ten auf den 15ten Aug. ohne bekannte Ursache von Diarrhöe mit Postern und Schmerz im Leibe befallen. Der hinzugerufene Arzt verordnete **Emuls. Amygdal.** mit **Op.** und **Spir. s. aeth.** Um 8 Uhr Morgens war neben der Diarrhöe nochmaliges Erbrechen von Ohnmachten begleitet erfolgt; Extremitäten nicht kühl; Puls frequent und schnell; heftige Wadenkrämpfe; eingesunkene Augen mit blauen Ringen; feuchte wenig weißbelegte Zunge. **Magist. Bismuth. Camph ana gr. iij Opii pur. gr. ½** stündlich 1 Pulver. Einreibung mit **Spir. antichol.**; Senftpflaster in die Magengegend; warmen Thee. 5 Uhr Mittags: Erbrechen und Abweichen dauern fort, durch ersteres wird ohne alle Anstrengung eine Reißwasser ähnliche, mit Flocken gemischte, Flüssigkeit in großer Quantität ausgeworfen; große Beengung der Brust; immerwährendes Aechzen; Puls frequent, gehoben und härtlich; Extremitäten warm und wie auch der übrige Körper schwitzend; Zunge feucht; Durst groß; Kopf eingenommen; **fac. chol.** unverändert.

Benefection von **Unc. vj** am Arm; Blut floß gut; unmittelbar darnach Sinken des Pulses und mehrmaliges Erbrechen, doch verminderte Brustbeengung. **Ol. Cajeput.** zu gtt. v. halbstündlich in einer Tasse heißen Thees; Mandelmilch und **Aq. flor. aurant.** zum Getränk; auf den Unterleib warme Fomentationen mit **Spir. antichol.** Abends 9 Uhr war weder Brechen, noch Durchfall erfolgt, die Beengung wieder groß, übriger Zustand nicht verändert; das gelassene Blut hatte wenig Serum, einen dunkelrothen, weichen Blutkuchen. **Ol. Cajeput.** wurde fortgegeben; aromatische Umschläge auf die Brust gemacht. Den 16ten Morgens: derselbe Zustand wie gestern; Erbrechen ist nicht mehr erfolgt; mehrmaliges Abweichen, welches in unwillkührlichen Abgang eines weißen Schleimes übergegangen ist. **Camphor. Acid. benzoës ana**

gr. iij. Amm. carb. pyrooleos. gr. iij. Stündlich 1 Pulver. Klystier von Amyl. mit Op. Ueberschläge fortgesetzt. Abends 7 Uhr bedeutende Verschlimmerung; Hände und Füße kalt; Puls kleiner und frequent; fortwährend heftige Beengungen und Beängstigungen; Zunge kühl; gänzliche Lautlosigkeit der Stimme; seit dem Anfang der Krankheit kein Urinabgang. Phosphor. gr. j. subig. c. Ol. Caryophyll. ꝰ Naphth. vitriol. ꝰv. Halbstündlich 8 Tropfen, Hände und Füße in Senftpflaster eingehüllt. Nachts 11 Uhr hatte sich die Kälte zur Eisekälte gesteigert; Rinn und Zunge kalt; Extremitäten blau, Haut der Finger gerunzelt; Gesicht sehr verfallen; noch immer große Beengungen; Amnebelung des Bewußtseyns, Naphth. phosphor. zu 10 Tropfen halbstündlich. Den 17ten Morgens. Derselbe Zustand wie gestern; der Kranke verlangte den Nachtopf zum Pissen, jedoch kamen nur wenige Tropfen Urin; Erbrechen war weggeblieben; unwillkürlichen Abgang durch den After dauerte, jedoch nur in sehr geringer Quantität, fort; Beengung verlor sich, je mehr das Bewußtseyn sich trübte; so währte unter stets zunehmender Schwäche der Kampf bis zum Abend fort, wo der Kranke unterlag.

Carl Moderzejeski, 30 Jahr alt, kam am 15. Aug. Abends aus der Frohnveste in das Lazareth derselben mit Erbrechen, Abweichen, kühlen Extremitäten und fac. chol. Es wurde zur Ader gelassen, Dampfbad gegeben; Einreibungen mit Spir. antichol., stündlich 1 Theelöffel der Sinogowitschen Mischung, heißen Thee als Getränk. Den 16. Morgens: hatte in der Nacht noch mehrmals gebrochen und laxirt, war übrigens diesen Morgen etwas besser. Dampfbad; das übrige Verfahren fortgesetzt. Abends: weiche, duftende Haut; Puls fühlbar, klein, nicht frequent; Stimme noch rauh. Wasserbad mit Senft — die übrigen Mittel fortge-

nommen. Den 17ten Morgens: Extremitäten warm; Haut weich, an einzelnen Stellen duftend; Puls weich, weder klein noch leer, 70—75 Schläge; Zunge feucht, an der Spitze wenig weiß, gegen die Wurzel mehr bräunlich belegt; Durst gering; fac. chol. ist verschwunden; Augen glänzend; Blick wild; in dem Benehmen des Kranken ist etwas Hastiges; den größten Theil der vorigen Nacht ununterbrochener, sehr heftiger Singultus. Der Kranke will mehreremal grün und bitter gebrochen haben, was aber von den Wärtern widersprochen wird; ebenso will er Urin gelassen haben, der jedoch nicht vorhanden ist; übrigens versichert derselbe, sich wohl zu befinden. **Infus. Valer. saturat. Unc. vj. Liq. amm. succ. Dr. ij Tet. thebaic. ʒj Syr. Une. j.** Stündlich einen Eßlöffel. **Flor. Zinc. gr. ij Elacosacch. Cajeput. ʒj.** Stündlich einen Theelöffel abwechselnd — Chamillenbad. Synapiemen auf die Magengegend und auf die Waden. Am Abend verfiel er während einiger Stunden in so wildes Delirium, daß er gebunden werden mußte, was aber bald vorüberging und soporösem Zustand Platz machte. Die verordneten Arzneien fortgegeben. Den 18ten Morgens: Bei völligem Rücktritt aller Symptome der Cholera, liegt der Kranke in ausgebildetem Sopor mit halbgeschlossenen, nach oben gerichteten Augen; mit langsamem, schnarchendem Athem, hie und da von gelindem Schluchzen unterbrochen, in gänzlicher Unbesinnlichkeit, zeigt nur nach langem Auffordern die Zunge, und vergißt dieselbe einzuziehen, diese ist dick schmierig-braun belegt; die Hauttemperatur beinahe normal, nicht heiß; Puls nicht frequent, weich und viel kräftiger, als der übrige Zustand erwarten läßt; weder Brechen noch Laxiren. Warmes Bad, in demselben kaltes Sturzbad; Camphor mit großen Gaben Moschus ohne Erfolg. Der Zustand war am andern Morgen verschlimmert; in der kommenden Nacht erfolgte der Tod.

Registrator Bupke, 41 Jahr alt, nach Aussage seiner Bekannten, Trinker, wurde am 12. August nach mehrtägigem, heftigem Uerger von galligtem Erbrechen befallen, dem Durchfall folgte. Der gerufene Arzt verordnete eine Arznei von Det. Salp. mit Zimmt und zuletzt Pulver von Bismuth, Opium und Camphor. Am 16. Morgens 10 Uhr befand er sich in folgendem Zustande: Extremitäten, besonders Hände und Vorderarme, ebenso das Kinn eiskalt; Hände und Fußrücken blau; Haut der Finger gerunzelt; Spitzen derselben platt; fac. chol. in hohem Grade; vox. chol.; Puls an den Armen verschwunden; Zunge feucht, weiß belegt, kalt; Erbrechen ist seit einigen Stunden nicht erfolgt, wohl aber Durchfall, der einen weißlichen, dicklichen Schleim ausleerte; Klagen über heftige Wadenkrämpfe, Kreuzweh und Beengung der Brust — Venesection am Arme gemacht, wobei das Blut nur tropfenweise floß, obgleich der Arm mit heißem Wasser gerieben wurde, und es konnten nur einige Unzen Blut erhalten werden. Unmittelbar darauf Steigerung der Kreuzschmerzen; große Angst und Beklemmung; der Kranke wirft sich verzweifelnd im Bette umher, aus dem er öfters zu entspringen trachtet; Sprache unverständlich; der ganze Körper von kaltem Schweiß überzogen. Es wurde verordnet, den Kranken in mit heißem, weinigtem Aufguß aromatischer Kräuter angefeuchtete, wollene Decken einzuwickeln, und dieses immer wieder zu erneuen, so bald sie zu erkalten beginnen. Nach 2 Stunden starb der Kranke. Ob die angegebene Verordnung befolgt wurde, ist unbekannt.

Johann Schwarz, Soldat vom 33. Regiment, wurde am 15. August Morgens 3 $\frac{1}{2}$  Uhr ins Militär-Lazareth aufgenommen. Seiner Angabe zufolge erkrankte er am 14. Abends nach vorhergegangenem Genuße von Kartoffeln und Bier,

worauf nach einiger Zeit sich Kopfschmerz, Poltern im Leibe, Durchfall und Erbrechen einstellte. Bei seiner Ankunft im Lazareth waren Gesicht, Hände und Unterschenkel kalt, mit klebrigtem Schweiß bedeckt; Puls nicht mehr fühlbar; starke Krämpfe in den untern Extremitäten. Er erhielt pulv. antichol. Krajevski, Pfeffermünzthee mit Liq. amm. succ. und Tet. Valer., die Extremitäten wurden mit Spir. camph. frottirt. Nach  $\frac{1}{4}$  Stunde erfolgloser Behandlung erhielt er Ol. Cajeput. gtt. viij. Liq. amm. succ. in Pfeffermünzthee; Synapsismen auf die Waden. 4 Uhr: zu den frühern Symptomen: Kreuzschmerz mit großer Unruhe — Synapsismus mit Liq. amm. caust. in die Herzgegend; sonstige Mittel fortgenommen.  $\frac{1}{2}$  Stunde später Pfeffermünzthee mit Tet. Valer. und Ol. Cajeput. gtt. xij. 5 Uhr, heftige Kreuzschmerzen; große Angst und Unruhe; Kälte des ganzen Körpers; Schmerz in der rechten Seite; unwillkürlicher Stuhlgang. Pulv. antichol. Krajevski. Liq. amm. succ. — Dampfbad aus Weingeist und Essigdämpfen.  $\frac{1}{4}$  Stunde später starker Kaffee. — Ol. Cajeput. gtt. x. mit Liq. amm. succ. und Pfeffermünzthee. 6 Uhr: Gesicht und Extremitäten lau; Pulslosigkeit, Einathmen von Camphordämpfen; Frottiren der obern Extremitäten; etwas später wieder 12 Tropfen Ol. Cajeput. mit Liq. amm. succ. und Pfeffermünzthee.  $\frac{1}{4}$  Stunde später genoss der Patient etwas Mehlsuppe; um 7 Uhr Lungenlähmung und Tod.

#### Section.

Neußerer Habitus. Große Rigidität der Glieder; blaue Flecken an den Seiten der Brust und Extremitäten; tief eingesunkene Augen mit blauen Ringen; äußerste Phalangen der Finger platt, Haut derselben faltig; blaue Nägel; zusammengezogene Bauch- und Wadenmuskeln.

Kopfhöhle. Dura mater an mehreren Stellen mit dem Cranium verwachsen; Sin. longitudinal. mit dunkel-

rothem, flüssigem Blute gefüllt; dura und pia mater sehr blutreich, eben so die Hirnsubstanz; zwischen der dura und pia mater auf der rechten Seite etwas extravasirtes Blut; Consistenz der Hirnmasse normal; im linken seitlichen Ventrikel etwa  $\frac{1}{2}$  Unze röthlichen Serum; plex. choroid. sehr mit Blut angefüllt; im rechten Ventrikel weniger Serum; der plexus weniger mit Blut angefüllt. Das kleine Gehirn blutreich; die übrigen Theile, so wie die medulla oblongata, normal.

Brusthöhle. Lungen zusammengefallen, mit der Rippenpleura verwachsen, blutarm; untere Lappen lederartig, nicht knisternd beim Durchschneiden; Herzbeutel etwa 1 Unze Serum enthaltend; das Herz welk, mürbe, blutleer, ohne Polypen; nerv. vagus normal.

Bauchhöhle. Magen von bräunlicher Flüssigkeit, mit weißen Floken strotzend angefüllt, in seinem blinden Sacke unverdauliche Kartoffeln und Erbsen; dessen Schleimhaut an mehrere Stellen geröthet, und aufgelockert, mit zähem Schleim überzogen; Leber normal, Gallenblase angefüllt mit hellgrüner, dünner Galle; Gallengänge der Sonde durchgänglich; im Duodenum nichts Abnormes; abwärts von demselben war der Darmkanal von dickem, eiterähnlichem Schleim angefüllt, im Dünndarm war die Schleimhaut an einzelnen Stellen stark geröthet, die Peyerschen Drüsen angeschwollen und geröthet; das intest. coecum am meisten mit der angegebenen Masse angefüllt; das Colon transversum über den Magen heraufgetrieben, von Luft ausgedehnt; Harnblase zusammengezogen, etwas weißen Schleim enthaltend; Nieren welk, ziemlich blutreich; im Nierenbecken und den Uretheren derselbe Schleim, wie in der Blase; Milz und Pankreas normal.

Gottfried Walther, 28 Jahr alt, wurde am 17. August Morgens 10 Uhr im Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen. Will am Abend zuvor nach dem Genuß von Branntwein und Bier erkrankt seyn, weiß übrigens über seinen Zustand während der Nacht wenig genügende Auskunft zu geben, da er, schon in Apathie begriffen, nur langsam und unbefriedigend antwortet. Bei seinem Eintritt war er in folgendem Zustand: *Fae. et vox chol.*; eiskalte Extremitäten; kein Puls; Beschaffenheit der Finger und untern Extremitäten wie bei der ausgebildetsten Cholera; Zunge weißlich belegt, kalt; Unterleib eingezogen, schmerzlos; Wadenkrämpfe; ängstliches Umherwerfen; gleich nach dem Eintritt Erbrechen einer weißflockigten Flüssigkeit. *Ord.* Warmes Bad; Einreibung mit *Spir. antichol.*, *Det. Salep Unc. vi. Ol. Cajeput. Dr. j.* stündlich einen Eßlöffel voll; Klystier von *Amylum* mit *ij. Camph.*; *Synapismen* auf Waden und obern Extremitäten. Der Zustand blieb derselbe bis Nachts 11 Uhr, wo er durch den Tod beendet wurde, ohne bis dahin noch ferner erfolgtes Lariren und Erbrechen.

Section am 19. August Morgens.

Äußerer Habitus: An Händen, Füßen, den Seiten des Thorax, der Oberarme und Oberschenkel blaurothe Flecken; an mehreren Stellen die Netze der feinen Hautvenen genau sichtbar; Augen sehr in ihre Höhlen eingesunken; Augenlieder livid; Extremitäten sehr steif; Finger eingeschlagen, ihre Haut runzelig, Spitze platt; Nägel dunkelblau; Unterleib eingezogen, sehr gespannt; Wadenmuskeln sehr gespannt, fest, beim Einschneiden in diese sowohl als in andere Muskeln zeigten sich sehr deutlich die einzelnen sehr gespannten Faserbündel.

Schädelhöhle. Äußere Fläche der dura mater von strotzenden Blutgefäßen durchzogen; im Sin. longitud. wenig Flüssiges; dunkelfirschrothes Blut ohne Coagulum; pia mat. ebenfalls mit Blut überfüllt, nach dem Laufe der Venen undurchsichtig, milchigt, opalisirend. Substanz des großen Gehirns beim Durchschneiden viele Blutpunkte zeigend; dessen Consistenz nicht abweichend; in jeder seitlichen Hirnhöhle etwa eine  $\frac{1}{2}$  Unze Serum; plex. choroid. normal; sämtliche übrige Hirnblutleiter mit dunklem Blute überfüllt; das kleine Gehirn an Blut sehr reich; pons Varolii, medulla oblong. normal; im obern Theile des Rückenmarkskanals zeigte sich eine bedeutende Quantität wässriger Flüssigkeit.

Brusthöhle. Lungen auf der äußeren Fläche blaßroth und blau marmorirt, mit der Rippenpleura verwachsen, nicht mit Blut überfüllt; die größeren Bronchienzweige eine dünne Flüssigkeit enthaltend, die kleineren von Luft ausgedehnt; nerv. vagus normal; Kehlkopf von Gefäßgeflechten überzogen, an seinem Eingange etwas dicker Schleim; Herzbeutel etwa 3 Unz. gelblichtes Serum enthaltend; Herz wels; im rechten Vorhof viel flüssiges dunkelfirschrothes Blut, mit einem sehr starken, die Form des Herzohres tragenden Polyp von gelatinöser Consistenz und weißgelblicher Farbe; im rechten Ventrikel wenig flüssiges, dunkelrothes Blut, mit einem an den drabeculis carnis anhängenden Polyp; im linken Herzen sehr wenig Blut, kein Polyp; Aorta enthielt keine polypösen Massen, ihre Häute normal.

Bauchhöhle. In dem nach oben gedrängten Zwerchfell stark ausgedrückte Gefäßneze; äußere Fläche des Dünndarmes rosenroth, von dunkeln Gefäßnezen durchzogen; Magen von Flüssigkeit ausgedehnt; Leber blauroth, von dunklem Blute angefüllt, an ihrer untern Fläche mürbe; Gallenblase voll von flüssiger, braungelber Galle; Gallengänge einer gewöhnlichen

silbernen Sonde leicht durchgängig; der Inhalt des Magens bestand in einer großen Menge weißgelblicher, mit weißen Flocken gemischter Flüssigkeit; dessen Schleimhaut stark gerunzelt, gegen die cardia leicht geröthet, mit Schleim besonders im Magenrunde und gegen den pylorus überzogen; Duodenum mit hellgelb gefärbtem Schleime angefüllt, innere Haut desselben von genanntem Schleime gelb gefärbt; im Dünndarm wurde der in großer Quantität vorhandene Schleim weiß, Schleimhaut desselben geröthet, mit dunklen Gefäßnetzen durchzogen; aufsteigendes Colon, wie *intestin. coecum* mit dünner, weißgelber, schleimigter Flüssigkeit gefüllt, dessen Häute verdünnt; Färbung der Schleimhaut normal; am obern Winkel des Colon descend. eine thalergroße, rothgefleckte Stelle; am *S. romanum* wieder eine dunkelroth gefleckte Stelle von etwas größerem Umfange; Milz groß, schieferfarben, innen dunkelblau, mürbe; Pankreas normal; Nieren normal; Uretheren nicht verschlossen; Blase sehr zusammengezogen, wenig weiße, schleimigte Flüssigkeit ohne Harngeruch enthaltend.

Rückenmarkshöhle. Innere Fläche der Wirbel sehr blutreich; pia mater von Blut überfüllt; Substanz der *medulla spinalis* normal.

Michael Adami, Soldat vom 33. Regiment, 20 Jahr alt, fühlte am 20. August Morgens, nachdem er die ganze Woche hindurch schon an Durchfall gelitten, Uebelkeiten, wogegen er etwas Branntwein trank, und sich besser fühlte. Am 21. Morgens kam er aus freien Stücken ins Militär-Lazareth. Gesicht und Hände waren kalt; Puls klein und fadenförmig; Zunge etwas belegt, an den Rändern kühl; Augen wenig eingesunken. Außer dem gestern Mittag Statt gefundenen Genuß von Kartoffeln mit Erbsen, und gestern

Abend von Haring mit Pfeffer, Zwiebeln und Essig, will er gestern nichts genossen haben. Bei seinem Eintritt ins Lazareth wurden die Extremitäten sogleich mit Spirituosis frottirt, mit Wärmeflaschen und heißen Hafersäcken umgeben; innerlich erhielt er Infus. Menth. mit Liq. amm. acet; Amylumklystier mit Tet. thebaic. — Eine Stunde später kalter, klebriger Schweiß im Gesichte; er erhält  $\frac{1}{2}$  gr. Tart. stib. —  $9\frac{1}{2}$  Uhr Morgens: beginnende Unruhe, Krämpfe in den Waden; fac. chol. wird deutlicher; Puls kleiner; deutliche vox chol.; Haut der Finger faltig; Frottiren der Füße, Klystier von Amylum mit Tet. thebaic. — Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$ .  $9\frac{3}{4}$  Uhr: fortdauernde Wadenkrämpfe; heftiges Poltern im Leibe; Durchfall; — Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$ . — 10 Uhr: Durchfall; — Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$ ; Klystier von Amylum mit Tet. thebaic. —  $10\frac{1}{4}$  Uhr: Durchfall; — Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$  — Amylumklystier mit Camph. Dj. —  $10\frac{1}{2}$  Uhr: starker Durchfall; — Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$  — letzteres Klystier wiederholt. —  $10\frac{3}{4}$  Uhr: Hände kalt, Puls kaum fühlbar; Gesicht marmorfalt; klagt über Schmerzen im ganzen Körper; — Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$ . — 11 Uhr: Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$  —  $11\frac{1}{4}$  Uhr: heftiges wässerigtes Erbrechen. —  $11\frac{1}{2}$  Uhr: Bad mit 2 Unc. Kal. caust.; Frottiren; Synapsimen auf Waden und Magengegend — Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$ . — 12 Uhr: stoßweiser, kalter Athem; Puls kaum zu fühlen; Hände und Füße warm; klagt über Hunger; sehr unruhig; will immer aufstehen. —  $12\frac{1}{2}$  Uhr Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$ . — 1 Uhr: Tart. stib. gr.  $\frac{1}{2}$  — Schlingen beinahe unmöglich; bald nachher Tod.

#### Section.

(6 Stunden nach dem Tode vorgenommen).

Große Rigidität der Glieder; blaue Färbung der Extremitäten und der Seiten der Brust; Muskeln der obern

und untern Extremitäten sehr zusammengezogen, Bauchmuskeln weniger.

**Kopfhöhle.** Allgemeine Schädelbedeckungen blutreich; *dura mater* in bedeutendem Umfang mit dem *Cranium* verwachsen; *Sin. longitud.* voll von dickem, pechschwarzem Blut; Gefäße der *pia mater* strotzend von eben solchem Blute; Substanz des Gehirns sehr blutreich, seine Consistenz normal; in den seitlichen Hirnhöhlen röthliches Serum; *plex. choroid.* voll von Blut; kleines Gehirn ebenfalls blutreich, jedoch weniger, als das große; die übrigen Hirnblutleiter von schwarzem Blute voll.

**Brusthöhle.** Lungen fest mit der Rippenpleure verwachsen, von Luft ausgedehnt, nach hinten mit dunkelm, schwarzem Blute infiltrirt; im Herzbeutel wenig Serum; beide Herzkammern leer von Blut, ohne Polyp; Substanz des Herzens mürbe; innere Haut der größeren Gefäße nicht geröthet; *Nerv. vag.* normal.

**Bauchhöhle.** Magen von Luft ausgedehnt, wenig grauliche Flüssigkeit enthaltend; Schleimhaut mäßig geröthet, stark gerunzelt, mit Schleim überzogen; im *Duodenum* etwas galligt gefärbte Flüssigkeit; Beschaffenheit der Schleimhaut wie im Magen; Leber normal; Gallenblase von bräunlichgrüner, normal flüssiger Galle angefüllt; *duct. choled.* sehr erweitert, mit Galle angefüllt, ebenso *duct. cystic.* beide der Sonde durchgängig; Milz mürbe, blutreich; Pankreas normal; in den Därmen flüssiger Schleim enthalten; Peyersche Drüsen angelaufen; im Dünndarm zeigte die Schleimhaut einzelne scharf begrenzte Stellen, meist von länglich-runder Form, von körnigter, aufgelockerter Beschaffenheit, bald mit, bald ohne Röthung, von 1 — 2 Zoll Länge und etwa 4 — 6 Linien Breite; diese Stellen fühlten sich erhaben an, die Häute des Darms im Umkreise aber waren verdünnt, zum

Theil waren auf denselben wirkliche Crostonen; Röthung der Schleimhaut des Dünndarms weniger, als in den vorigen Leichen; es waren in demselben einige Spulwürmer enthalten, wovon der eine noch lebte; Nieren klein, weiß, deren Venen blutreich; Blase zusammengezogen, weißen Schleim enthaltend.

Ludwig Bremer, Sattler 36 Jahr alt, kam am 19ten August Abends 10 Uhr in das Lazareth im Mycielski'schen Hause. Nachdem er Mittags Fische und hierauf reichlich Bier genossen, bekam er Nachmittags 2 Uhr heftiges Erbrechen und Durchfall. Den 20. Morgens 8 Uhr: Hat seit seiner Aufnahme nicht mehr gebrochen, dagegen einige wässerige Durchfälle gehabt; keine Krämpfe; Klage über große Schwäche; Extremitäten kalt, blau, pulslos; Zunge feucht, weißlich belegt, kalt; fac. et vox cholericæ. Haut der Finger gerunzelt; soporöser Zustand. — In der Nacht ein Bad mit Kal. caust., Synapismen auf den Leib und Vesicantien auf die Waden, und Einreibung von Spir. Camphor. mit Liq. amm. caust. und Tet. cantharid. angewendet; der Tod erfolgte am 20sten Morgens 8½ Uhr.

#### Section.

(24 Stunden nach dem Tode.)

Große Rigidität der Glieder; blaue Färbung der Extremitäten; lederartige Beschaffenheit der Haut; starke Contraction der Wadenmuskeln.

Kopfhöhle. Allgemeine Bedeckungen des Kopfes sind nicht blutreich; geringe Adhäsion der dura mat. mit dem Cranium; Sin. longitud. sehr überfüllt mit Blut; Hirnsubstanz sehr blutreich; Consistenz normal; plex. choroid. von Blut überfüllt, mit kleinen Hydatiden besetzt; in beiden Seitenventrikeln etwas Serum; kleines Gehirn, Hirnknoten und medull. oblong. sehr blutreich.

Brusthöhle. Lungen etwas zusammengesunken, knisternd, blutreich, starke Adhäsionen mit der Pleura costal.; im Herzbeutel kein Serum; Substanz des Herzens mürbe, leicht zerreißbar; die rechte Herzhälfte voll von schmierigem, schwarzem Blut und polypösen Concrementen; im linken Ventrikel ebenfalls polypöse Masse und wenig coagulirtes, schwarzes Blut; Schleimhaut des larynx und der trachea nicht geröthet; nerv. vag. normal.

Bauchhöhle. Magen voll von grünlicher Flüssigkeit mit weißen Flocken, dessen Schleimhaut nicht geröthet, im blinden Sacke Reste von unverdauten Speisen; Leber normal; Gallenblase von schwärzlicher Galle voll; Gallengänge offen; Darmkanal voll von grauweißer, dickflüssiger Materie; im Dünndarm umschriebene, körnigt-aufgewulstete Stellen; Colon zusammengezogen und leer; Harnblase fest zusammengezogen, die sehr kleine Höhle derselben wenig weißlichen Schleim enthaltend; Nieren welf und blutreich; Ven. cav. infer. et super. von dickem schwarzem Blut angefüllt; Aorta leer; innere Haut dieser Gefäße normal.

Rückenmarks-Canal am Anfange des Brusttheils der medull. spinal. zwischen der pia und dura mater etwas blutiges Extravasat; die Häute sehr blutreich; zwischen den Häuten der Cauda equin. Erguß von Serum; Substanz etwas weich.

Antoni Pudlinski, 36 Jahr alt, erkrankte am 20. August Mittags. Als er in das Lazareth auf der Schusterstraße kam, hatte er dreimal larirt und zweimal gebrochen (erstes war zuerst eingetreten), Krämpfe im Unterleib und den Waden; Zunge feucht, weiß belegt, kühl; Hände und Füße kalt, blauroth; fac. et vox chol. exquisita. Er erhielt ein Dampfbad. Camph. Bismuth. nitric. ana gr. iij. Opii p. gr.

halbstündlich 1 Pulver — Klystier aus Salep. mit Dr. ꝑ  
 Camph. und Eigelb. Obwohl weder Erbrechen noch Durch-  
 fall sich mehr einstellten, dauerten die andern Zufälle doch  
 fort, und der Kranke starb ben 21sten Morgens 3 Uhr.

S e c t i o n.

(11 Stunden nach dem Tode vorgenommen.)

Außere Beschaffenheit des nicht abgemagerten Körpers war  
 die bei der vorigen Leiche beschriebene.

Kopfhöhle: dura mat. an den Pachionischen Drüsen mit der  
 Schädelhöhle fest verwachsen, deren Gefäße mit Blut sehr ange-  
 füllt; im Sin. longitud. wenig dunkelfirschrothes, flüssiges Blut,  
 beinahe nach dessen ganzer Länge ein polypöses weiches Concre-  
 ment; pia mater ebenfalls von Blut überfüllt; arachnoidea un-  
 durchsichtig, apolisirend; die Substanz des großen Gehirns zeigte  
 beim Durchschneiden sehr viele Blutpunkte; in jedem Seiten-  
 Ventrikel etwa 1 Unze seröse Flüssigkeit; plex. choroid. sehr  
 blutreich; das kleine Gehirn sehr blutreich; der Sin. auf der  
 bas. Cranii von dunklem Blute angefüllt; Consistenz der  
 Hirnsubstanz normal. Pons Varol. und medull. oblong.  
 ebenfalls blutreicher als in andern Leichen; aus dem obern  
 Theile des Rückenmarks-Canals floß seröse Flüssigkeit aus.

Brusthöhle. Lungen auf der obern Fläche fleischroth,  
 auf der hintern blutroth; beide nicht collabirt, ihr Gewebe  
 normal, knisternd, ihre hintern Theile flüssiges Blut enthal-  
 tend; die rechte fest und häutig mit dem Rippenfelle ver-  
 wachsen; Nerv. vag. normal; Herzbeutel enthielt kein Serum;  
 auf der obern Fläche des Herzens ziemlich viel Fett; die  
 rechte Herzkammer enthielt dunkelfirschrothes, dünnflüssiges  
 Blut mit wenig polypösen Concrementen; die linke enthielt  
 davon mehr; in der Vorkammer dunkles flüssiges Blut.

Bauchhöhle. Außere Fläche des von Luft ausgedehnt-  
 en Magens normal; derselbe enthielt etwa 6 Unzen einer

grauen Flüssigkeit, seine Schleimhaut leicht geröthet, dunkler an den sehr markirten Falten, deren Zwischenräume von grünlichem Schleim überzogen sind; Netz und Gekröse blutreich; Leber normal; Gallenblase strotzend von dunkelgelber Galle; Gallengänge sehr erweitert und mit Galle angefüllt, und einer Sonde in das duoden. leicht durchgänglich; im duoden. grau-grüne Flüssigkeit in großer Menge, im Uebrigen keine Veränderung; die äußere Fläche der Dünndärme schwach rosenroth, dessen innere Fläche am obern Theile schwach geröthet und mit grauem Schleim angefüllt, gegen das intest. coec. aufgetriebene Peyer'sche Drüsen und größere, körnigt aufgewulstete, wie von einer Zusammenhäufung genannter Drüsen gebildete Stellen; das untere Ende des Dünndarmes sehr zusammengezogen; Milz mürbe und blutreich; Pankreas normal; Ganglion solar. normal; Nieren welk, blutreich; Harnblase wie gewöhnlich zusammengezogen.

Margaretha Nowraka, 69 Jahr alt, kam am 21. Aug. Nachmittags 1 Uhr in das Lazareth im Mysielski'schen Garten. Sie hatte am Nachmittag des vorigen Tages nach dem Genuß von Fischen, die vielleicht (sie war die Frau eines Fischhändlers) nicht mehr ganz frisch waren, zu Hause mehrmals gebrochen. Bei ihrem Eintritte: Fac. et vox chol. exquisita; Zunge feucht, bräunlich belegt und kalt; Extremitäten kalt; Pulslosigkeit; heftige, anhaltende Wadenkrämpfe; Unterleib bei Berührung schmerzhaft und aufgetrieben; kein Urinabgang; häufige, wässrige Durchfälle. Bad mit Kal. caust.; Synopsismen auf die Waden und den Unterleib. Ol. terebinth. mit Camphor. und Naphth. sulph. denselben Tag bei Fortdauer obiger Zufälle. Abends 5 Uhr: Emuls. papav. mit Camph. und Laud. liq. Sydenh. Um 9 Uhr Abends erfolgte, bei steter Fortdauer der heftigsten Krämpfe, der Tod.

## Section.

(18 Stunden nach dem Tode.)

Unterleib von Luft ausgedehnt; Wadenmuskeln sehr zusammengezogen; sonstige Beschaffenheit wie bei den bisher beschriebenen Leichen.

Kopfhöhle. Dura mat. nicht mit Blut überfüllt; Sin. longitud. enthält wenig Blut, kein Coagulum; ebenso wenig war die pia mat. überfüllt; Arachnoid. opalisirend; in jedem Seitenventrikel etwa 6 Drachmen seröse Flüssigkeit; plex. choroïd. nicht blutreich, mit mehreren, erbsen-großen Hydatiden besetzt; glandul. pineal. ohne Sand; Hirnsubstanz von normaler Consistenz, in keinem Theile ungewöhnlich viel Blut enthaltend; im canal. medull. spinal. trübe, seröse Flüssigkeit.

Brusthöhle. Die von Luft ausgedehnten, knisternden Lungen blaß und fleischfarben marmorirt, auf beiden Seiten mit dem Rippenfelle fest und häutig verwachsen, dunkles Blut nicht übermäßig enthaltend; Nerv. vag. normal; Herzbeutel kein Serum enthaltend; Herz well, in dessen rechter Kammer sehr wenig dünnes Blut, dagegen ein beinahe dessen ganze Höhle ausfüllender, galatinsrer Polyp; im rechten Vorhof weder Blut noch Coagulum; das linke Herz ebenfalls beinahe blutleer; ein kleiner Polyp im Atrium; innere Haut des Herzens, der Aorta und art. pulmon. normal, in ersterer kein Blut, im Arcus aortae ein sehr starker Polyp, in letzterer dünnflüssiges, dunkelrothes Blut; Aorta descend. und Ven. cav. infer. flüssiges dunkles Blut nicht im Uebermaße enthaltend.

Bauchhöhle. Magen und Dickdarm von Luft ausgedehnt; Gefröse und Netz viel Fett enthaltend; äußere Fläche der dünnen Därme rosenroth; Leber normal; Gallenblase und erweiterte, der Sonde leicht durchgängige, Gallengänge von

braungelber flüssiger Galle angefüllt; der Magen enthielt viel Luft, wenig grauliche Flüssigkeit, und in seinem blinden Sacke eine große Quantität halb verdauter Kartoffeln und Gurken; Schleimhaut des Magens normal, von wenig dünnem Schleim überzogen; Duoden. enthält gelbe, schleimigte Flüssigkeit, die Schleimhaut desselben gleichmäßig allenthalben blauroth, stark gefaltet, mit einzelnen hirsenforn-großen, drüsigen Körperchen überzogen; der Dünndarm an seinem Uebergang in den Blinddarm zusammengezogen, von außen blutroth, ebenso dessen innere Haut gleichmäßig blauroth, eine Flüssigkeit wie Fleischwasser in geringer Quantität enthaltend; vom Coecum aufwärts nimmt die Röthe an Intensität ab und tritt mehr stellenweise auf, auch hier erscheinen einzelne aufgewulstete Peyer'sche Drüsen, und körnig erhabene stellenweise Veränderungen der Schleimhaut, wie sie in frühern Sectionen schon beschrieben wurden. Der ganze Dünndarm enthielt röthliche, dünnschleimige, Sauche ähnliche Flüssigkeit ohne auffallenden Geruch; Coecum und colon adscend. normal; col. descend. und intest. rect. auf der innern Fläche etwas blasrothen Schleim enthaltend; Pankreas normal; plex. solar. ohne sichtbare Veränderung; Milz mürbe; Nieren normal; Blase zusammengezogen, ihre Wände nicht verdickt, Höhle von der Größe, daß sie eine kleine Nuß aufnehmen könnte, innere Haut etwas geröthet, enthielt etwas weißen Schleim; Uterus normal.

Anton Zeidzin, 50 Jahr alt, kam am 20. August Abends 9 Uhr ins Lazareth. Den 21. Morgens 8 Uhr war sein Zustand folgender: Fac. et vox chol.; Zunge und Extremitäten kalt, letztere blau; kein Urinabgang; kein Erbrechen und wenig Durchfall (beides soll vor der Aufnahme sehr heftig gewesen seyn); Krämpfe in den Beinen nicht mehr so

heftig, als im Anfange der Krankheit; Sopor. — In der Nacht wurden die in voriger Krankengeschichte angewandten Mittel in Anwendung gebracht; diesen Morgen bekam er Phosphornaphtha. Abends 4 Uhr: fortwährender Sopor; Abgang einer schwachröthlichen dünnen Flüssigkeit, dem Fleischwasser ähnlich. — Emuls. papav. c. Camphor. et Op. Der Tod erfolgte in der Nacht 3 Uhr unter Krämpfen der obern und untern Extremitäten.

### S e c t i o n.

(14 Stunden nach dem Tode.)

Füße blauröth; Nägel der Hände intensiv blau; Haut der Finger gefaltet; Arme und Füße, im Ellbogen und Knorpelgelenke, gebogen, steif, jedoch einmal gestreckt sehr beweglich; Unterleib eingezogen, besonders der Nabel tief liegend; Gesicht wie gewöhnlich.

Kopfhöhle. Allgemeine Bedeckungen nicht ungewöhnlich blutreich; dura mat. dagegen blutreich; Sin. longitud. ohne Coagulum, dagegen wenig flüssiges Blut enthaltend; pia mat. Arachnoidea, Hirnsubstanz, Seitenventrikel und plex. choroid. von derselben Beschaffenheit, wie in den vorigen Leichen; glandul. pineal. ohne Sand; kleines Gehirn mäßig mit Blut versehen; der Sin. basis Cranii dunkelflüssiges Blut enthaltend; im obern Theile des Rückenmarkskanals wenig seröse Flüssigkeit.

Brusthöhle. Lungen von früher beschriebener Beschaffenheit; Nerv. vag. normal; Herzbeutel kein Serum enthaltend; auf der äußern Fläche des rechten Ventrikels ein etwa ein 24 Kreuzerstück großer, blauröther, in die obern Schichten der Muskeln eindringender Fleck; Herzsubstanz, mürbe, leicht zerreißbar; in beiden Ventrikeln wenig Blut; im rechten Vorhof viel flüssiges, dunkles Blut; im rechten Ventrikel ein Polyp; innere Fläche des Herzens und der größern Gefäße normal.

Bauchhöhle. Schleimhaut des von Luft ausgedehnten Magens von grünlichem Schleim überzogen, in dessen Grunde und gegen den Pylorus rothe, diffuse, Thaler große Flecken von Gefäßnetzen gebildet; im Duoden. mehrere auf der Schleimhaut aufsitzende, erbsengroße, dunkelblaue, rundliche Excrescenzen von ziemlich fester, beinahe drüsenähnlicher Beschaffenheit, ohne Röthung der Schleimhaut in ihrem Umfange; Schleimhaut des Dünndarmes gleichmäßig intensiv geröthet, am stärksten gegen den Blinddarm hin, sich mindernd weiter nach oben; einzelne, jedoch seltene und kleine Stellen von körnigten Aufwulstungen; im ganzen Dünndarm war röthlicher dünner Schleim enthalten; innere Haut des Dickdarmes sehr faltig, Falten an ihren Rändern dunkel geröthet und mit dickerem, röthlichem Schleim überzogen; im S. romanum und Mastdarm die Venen varicos erweitert; Leber normal; Gallenblase und erweiterte, durchgängliche Gallengänge von brauner, dickflüssiger Galle strotzend; im duoden. der Schleim gelblich gefärbt; plex. solar. normal, ebenso Pankreas und Nieren; Blase wie immer zusammengezogen, nur wenig weißen Schleim enthaltend.

Weiß, Gensdarmer, 36 Jahr alt, hatte am Abend des 20. Augusts eine ansehnliche Quantität Bier und Brantwein zu sich genommen, und in der folgenden Nacht viel kaltes Wasser getrunken, worauf beinahe unmittelbar Erbrechen und sehr häufiger Durchfall erfolgte. Am 21. August Mittags 12 Uhr wurde er in das Lazareth unter folgenden Symptomen aufgenommen: Kalte Hände und Füße; Puls beinahe unspürbar; Haut der Fingerspitzen gerunzelt; weißlich belegte, feuchte, an den Rändern kühle Zunge; fac. und vox chol. incipiens; Krämpfe in den Waden und im Unterleibe, erstere bei Berührung sehr schmerzhaft; großer Durst; mehrere Ausleerungen

einer Reißwasser ähnlichen Flüssigkeit. — Dampfbad. — **Dect. Salep.** mit **Laud. L. S.** und **Syr. Cinnam.** — **Magist. Bismuth.** gr. j  $\beta$  **Camph.** j gr. stündlich 1 Pulver. — Warmer, aromatischer Thee; Senftpflaster auf die Extremitäten. Nach dem Dampfbad trat allgemeiner warmer Schweiß ein, der Puls war etwas fühlbar, die Zunge etwas wärmer; hat bis Abends 4 Uhr nicht mehr gebrochen und laxirt; Wadenkrämpfe haben sich vermindert. — Nimmt obige Arznei fort. — Bis zum 22. Morgens 8 Uhr hatte er zweimal laxirt, wobei säculente, grau-grüne, dickflüssige Stoffe ausgeleert wurden; kein Erbrechen; Hände und Füße, wie der ganze Körper, warm und schwitzend; Puls wie gestern; Zunge kühl, weiß und nach der Mitte und hinten bräunlich belegt; Stimme und Antlitz normal; Runzeln der Finger beinahe verstrichen. — **Camph.** gr. iij. **Magist. Bismuth.** gr. ij. **Extr. op. aq. gr.  $\beta$ .** Alle 2 Stunden 1 Pulver. Salep unter warmem Thee zum Getränk. — Desselben Tags Abends 4 Uhr hatte er einmal wie heute früh laxirt; Puls klein und schwach; Extremitäten weniger warm, als am Morgen; hat noch keinen Urin gelassen. In der Nacht ging er aus dem Bette an das offene Fenster, soll hierauf mehrere Stunden hindurch wild delirirt haben, und starb um 11 Uhr in der Nacht.

#### Section.

(24 Stunden nach dem Tode.)

Große Rigidität der Glieder; Gesicht nicht wie gewöhnlich eingestellt; Füße nicht blau, jedoch ihre Hautvenen sehr entwickelt; Fingerspitzen platt; Haut der Finger gerunzelt; Muskeln nicht so dunkelroth wie gewöhnlich; Haut lederartig.

Kopfhöhle. Allgemeine Bedeckungen des Kopfes blutreich, besonders die des Hinterhauptes; Gefäße der pia mat. sehr aufgetrieben und mit hellrothem Blut angefüllt; Arachnoidea verdickt, opalisirend; Gehirnsubstanz blutreich; in beiden Venen

trikeln Serum; plex. choroid. mit Blut gefüllt; klein Gehirn, pons Varol. und medulla oblong. ebenfalls blutreich.

Brusthöhle. Lungen knisternd mit dunklem Blute an ihrer hintern Fläche gefüllt, beide, besonders die rechte mit der pleura cost. verwachsen; nerv. vag. röthlich, besonders auf der rechten Seite; im Herzbeutel beiläufig  $1\frac{1}{2}$  Unzen blutiges Serum; auf der äußeren Herzfläche Blutpunkte und dunkelgeröthete Stellen; Herzsubstanz mürbe, leicht zerreibbar; im rechten Ventrikel und Atrium viel dickes, dunkles Blut, innere Fläche derselben dunkel geröthet; linker Ventrikel leer, innere Fläche normal; innere Haut der Art. pulmonal. dunkelgeröthet.

Bauchhöhle. Leber groß, gelblich blaß, blutarm, mürbe, körnigt; Gallenblase von schwarzer dickflüssiger Galle strotzend; Gallengänge durchgänglich; plex. solar. normal; Magen enthielt eine geringe Quantität einer dunkelgrauen schmierigen Flüssigkeit, die Schleimhaut desselben im Grunde dunkel marmorirt; Cardia geröthet, Schleimhaut an derselben aufgewulstet; Duoden. enthielt in großer Menge grünliche Flüssigkeit, Schleimhaut nicht geröthet, aber stark gefaltet; Pankreas dünn und blutreich; im Dünndarm vom Coecum aufwärts einige Hand breit entfernt injizirtes Gefäßnetz und weiter aufwärts die bekannten Stellen der Schleimhaut, der ganze Dünndarm enthielt grünliche Flüssigkeit; im Dickdarm grüne, kothige Massen, Schleimhaut desselben an einzelnen erbsengroßen Stellen in dunkelgerötheten Stellen aufgewulstet; Blase nicht sehr zusammengezogen etwas Urin enthaltend, jedoch ohne urinösen Geruch; Schleimhaut der trachea und besonders der Bronchien geröthet; Nieren sehr blutreich, nicht welk; Uretheren dicken, weißgelben Schleim enthaltend; Milz fest, brüchig, dunkles Blut enthaltend; Nerv. Sympath. max. in seinen Brusttheilen etwas geröthet;

**Pleura costal.** dunkelgeröthet mit Sugillationen an einzelnen Stellen.

**Rückenmarkskanal.** Dura mater besonders an der hintern Fläche geröthet; Gefäße der pia mater mit Blut gefüllt; zwischen den Nervenfasern der cauda equina Serum; Consistenz der Rückenmarksubstanz fest.

Wilhelm v. Sydow, 52 Jahr alt, hatte vor einigen Tagen saures Bier getrunken, worauf er wässerigen Durchfall bekam, und wogegen er die Hülfe zweier Aerzte in Anspruch genommen hatte, deren Verordnungen jedoch unbekannt blieben; er brachte indessen bei seinem Eintritt ins Lazareth am 23. August Morgens 10 Uhr die Emuls. Levisauri und spirituose Einreibungen mit. — Fac. und vox. chol.; braunbelegte, feuchte, kalte Zunge; Extremitäten kalt und blau; schwacher, kaum zu fühlender Puls; kein Urinabgang; kein Erbrechen, aber häufiger wässriger Durchfall; großer Durst nach kaltem Getränke; heftige Wadenkrämpfe; noch ziemliche Muskelkraft; brauchte bis zum Abend oben genannte Mittel fort; ein verordnetes warmes Bad wurde nicht genommen. Abends 8½ Uhr Tod.

#### Section.

(21 Stunden nach dem Tode.)

Der magere Körper sehr rigid; an den obern und untern Extremitäten und den Seiten der Brust blaue Flecken; Muskeln stark zusammengezogen; Finger und Gesicht wie gewöhnlich bei Cholera-Reichen.

**Kopfhöhle.** Allgemeine Bedeckungen nicht blutreich; dura und pia mater sehr blutreich; zwischen Arachnoid. und pia mat. Erguß von etwas Serum; Hirnsubstanz blutreich; in beiden Seitenventrikeln etwas Serum; plex. choroid. mit Hydatiden besetzt.

**Brusthöhle.** Lungen zusammengefallen, beim Durchschneiden überall knisternd; Herzbeutel in seinem ganzen Umfange mit dem Herzen verwachsen, beide Ventrikel leer von Blut, im rechten einen großen galatindösen Polyp, die innere Wandung desselben dunkel geröthet; Schleimhaut des **Larynx**, **Trachea** und **Bronch.** normal; **Nerv. vag.** normal.

**Bauchhöhle.** Magen voll von grünlichgrauer Flüssigkeit, viel Luft enthaltend, seine Häute verdünnt, die Schleimhaut ohne Falten, im Magenrunde und an der Cardia etwas geröthet; duoden. voll von grünlicher Flüssigkeit, dessen innere Haut stark gefaltet, ohne Röthe; Dünndarm viel grünlichgrüne Flüssigkeit enthaltend; im Ileum alle 2—3 Zoll die schon beschriebene Aufwulstung der Schleimhaut; Coecum streifig geröthet; Colon von grauer, dicker Flüssigkeit angefüllt; Rectum sehr zusammengezogen; Schleimhaut des letztern, wie die des Colon, normal; Leber etwas mürbe, blutreich; Gallenblase von brauner Galle strotzend, die Umgegend derselben von ausgetretener Galle gefärbt; Gallengänge offen; Pankreas und Milz normal; **Plex. solar.** unverändert; Nieren normal, die linke in ihrem Becken dünnen, wässerigen Harn enthaltend; Harnblase wenig zusammengezogen, in ihrer Höhle etwa 3 Unz. Flüssigkeit ohne Harngeruch; **Nerv. symplth. max.** normal.

**Rückenmarkscanal.** Zwischen dem knöchernen Canal und der dura mat. etwas Serum, letztere blaßgeröthet; pia mat. blutreich; in der Cauda equin. Erguß von Serum; Consistenz des Rückenmarks auffallend fest, am festesten am Endtheile.

Carolina Köppler, 50 Jahr alt, Tagelöhnerin, hatte seit mehreren Wochen am Wechselfieber gelitten, als sie am 23. August Erbrechen und Durchfall bekam, ohne mit einem

Bericht über die Cholera.

Cholerafranken in Berührung gekommen zu seyn, aber auch ohne sonstige bekannte Veranlassung. Bei ihrer Aufnahme am 24ten in das Mycielskische Lazareth zeigte sie folgende Symptome: *Fac. et vox chol.*; Zunge feucht, braun belegt, kalt; Extremitäten kalt; Puls kaum fühlbar; seit 12 Stunden kein Urinabgang; heftiger Schmerz in der Magengegend, der bei Berührung sich vermehrte; Krämpfe in den Baden mäßig. — *Benefection Unc. iv. Calomel gr. x. op. gr. j.* auf einmal. Senfpflaster auf Unterleib und Extremitäten. Am 25. Aug. Erbrechen seltener, Durchfall zahllos; große Schwäche; in den übrigen Symptomen keine Veränderung — *Emuls. sem. papav. Unc. vj. Camph. gr. xij. Tet. op. ℥j.* Stündlich 1 Löffel. — Abends zweimal Erbrechen; wässriger, unwillkürlicher Durchfall; gänzliche Pulslosigkeit; eiskalte Extremitäten; stark gerunzelte Haut der Finger. — Warmes Bad mit *Spec. arom. Emuls.* fortgegeben. 26. Aug. Während der Nacht kein Erbrechen; Durchfall wie gestern fort-dauernd; Puls klein und zitternd; Zunge braun belegt und trocken. — *Infus. Valer. c. Camph. et Aeth. sulph.* — Diese Arznei wurde den Tag über fortgegeben. — Den 27. August Morgens 6 Uhr Tod.

#### S e c t i o n.

(3 Stunden nach dem Tode.)

Äußere Körperbeschaffenheit die bei Cholerafranken gewöhnliche; Unterleib eingezogen.

Kopfhöhle. Bei Durchsägung des rechten Seitenwandbeines flossen einige Unzen Serum aus; *dura mat.* mit dem *Cranium* verwachsen; blutreich; *Sin. longitud.* wenig Blut, kein *Coagulum* enthaltend; *arachnoid.* und *pia mat.* den schon oft beschriebenen Zustand; *Hirnsubstanz* blutreich, fester als gewöhnlich; in beiden seitlichen Hirnhöhlen einige Unzen

Serum; plex. choroid. normal; kleines Gehirn reich an Blut; medull. oblong. und Hirnknoten normal.

**Brusthöhle.** Lungen zusammengefallen, fleischfarben, dunkelblau marmorirt, knisternd, wenig dünnflüssiges, dunkles Blut enthaltend; linke Lunge nach allen Seiten fest angewachsen; Herzbeutel mit dem sternum, besonders aber noch links mit der pleura costal fest, häutig, nur durch das Messer trennbar verwachsen, enthielt in seiner Höhle einige Unzen blutiges Serum und etwa 1 Unze weiches Blutcoagulum; die linke Herzkammer enthielt sehr wenig dunkles, flüssiges Blut; das linke Atrium etwas Blutcoagulum in die ven. pulmonal. sich erstreckend; der rechte Ventrikel einige Unzen dünnflüssiges Blut, einen starken in die Lungen-Arterien und den rechten Vorhof sich erstreckenden Polyp von weichem Blutcoagulum umgeben; Herzsubstanz mürbe; innere Fläche des Herzens und der größern Gefäße ohne krankhafte Veränderung; Nerv. vag. normal; Larynx normal; in der trachea viel blasiger, weißer Schleim; Oesophagus enthielt grauen, flüssigen Schleim; im Bogen der Aorta und in dem aufsteigenden Theile derselben flüssiges Blut mit wenig Coagulum; in der untern Hohlvene geronnenes Blut; Aorta abdominal blutleer; Nerv. symph. max. ohne krankhafte Veränderung.

**Bauchhöhle.** Lage der Unterleibseingeweide normal; Dickdarm von Luft ausgedehnt; Magen klein, darmähnlich, zwischen dessen blindem Sacke und dem übrigen Theil eine bedeutende Einschnürung, sehr wenig Flüssigkeit enthaltend, dessen Schleimhaut stark gerunzelt, von Schleim überzogen, gegen den Pylorus mit Gallenpigment gefärbt, Muskelhaut ungewöhnlich dick; im Duoden. galligte Färbung des vorhandenen Schleimes, dessen Schleimhaut stark gefaltet, in dessen Anfangstheil die Falten geröthet; äußere Fläche des Dünndarms schwach rosenroth; intest. ileum zusammenge-

zogen, gelbgrauen Schleim enthaltend; Schleimhaut an einzelnen Stellen geröthet, gegen das jejunum aufwärts ziemlich verbreitete Röthe, dann die bekannten Aufwulstungen der Schleimhaut mit verschwindender Röthe; im col. ascend. eine sehr bedeutende Menge graugelber, wässeriger Flüssigkeit, dessen Schleimhaut schmutzig geröthet, besonders die Ränder der Falten, die an vielen Stellen in der Größe von Linsen und Bohnen aufgewulstet sind; im col. descend. ebenfalls viel der eben beschriebenen Flüssigkeit; Mastdarm normal; Leber groß, sonst normal; Gallenblase sehr klein, mit einem etwas haselnußgroßen, weißen, auf der Oberfläche unebenen Körnchen fest verwachsen, welcher aus einer festen, beinahe knöchernen Schale bestand, in der ein dicker, weißer Brei enthalten war; duct. cystic. verschlossen; duct. hepatic. ausgedehnt, viel Galle enthaltend; Pankreas und Milz normal; Ganglion solare ohne sichtbare Veränderung; Blase zusammengezogen, etwas dünne Flüssigkeit enthaltend; Nieren und Harnleiter normal; ebenso Uterus und Ovarien.

Rückenmarkskanal. Blut dunkles Blut enthaltend; zwischen dura und pia mater Erguß von Serum; Substanz der Medull. spinal. mit einigen inscirten Gefäßnetzen versehen, deren Consistenz gegen das Endtheil ungewöhnlich fest.

Carl Thalmann, 56 Jahr alt, Gutsbesitzer, litt seit dem 22. Aug. an Durchfall; am 25ten in der Nacht stellte sich auch Erbrechen ein, worauf er sich sehr entkräftet fühlte, demungeachtet aber noch an diesem Tage nach Posen fuhr, um sich ärztlichen Rath zu holen; da aber hier sein Zustand für Cholera erkannt wurde, so brachte man ihn gegen Mittag in das Mysielskische Lazareth, wo ihm der gegenwärtige Wundarzneidiener zur Alder ließ. Abends 4 Uhr zeigte er folgendes Krankheitsbild: Fac. et vox. chol.; Zunge kalt, feucht,

bräunlich belegt; Extremitäten kalt; Hände bis über die Handwurzel blauroth; Haut der Finger runzelig; Krämpfe in den Waden; seit seiner Aufnahme hat er einmal wässerig, mit weißen Flecken untermischt gebrochen und einige Mal laxirt. — Gleich nach seinem Eintritt erhielt er ein Bad Kal. caust.; spirituose Einreibungen; Senfpflaster auf den Unterleib; Vesicantien auf die Waden. Abends bei gleichem Zustande: Flor. Zinc. gr. j. opii gr.  $\frac{1}{4}$  Mags. carb. Camph. ana gr. ij. Elaeosacch. Cajeput. gr. x. stündlich 1 Dosis, abwechselnd damit stündlich 20 gtt. von einer Mischung aus Tet. Valer. aeth. Liq. amm. succin. Spir. S. aeth. ana. Den 26sten Morgens: Brechen und Durchfall hat aufgehört; übriger Zustand derselbe, wie gestern; große Entkräftung; kein Urinabgang. Camph. Amm. carb. pyrooleos. ana gr. iij. Elaeosacch. Cajeput. gr. xij. Stündlich 1 Dosis. — Starb denselben Morgen 10 Uhr.

#### Section.

(10 Stunden nach dem Tode.)

Äußere Beschaffenheit die gewöhnliche wie bei Choleraleichen. Unterleib aufgetrieben, gespannt, grünlich gefärbt.

Kopfhöhle. Gefäße der dura mat. nicht auffallend blutreich; im processus falceiform. durae matris eine Verknochung; Substanz des Gehirns blutreich; zwischen pia mat. und arachnoid. etwas weißlicher Exsudat; in beiden seitlichen Hirnhöhlen etwa 1 Unze Serum; an den plex. Choroid. Hydatiden; aus dem Rückenmarkskanal floß Serum; das kleine Gehirn, Pons Varol. und medull. oblong. sehr blutreich.

Brusthöhle. Lungen normal, linke stark verwachsen, in ihrem obern Lappen einzelne kleine Tuberkeln, Nerv. vag. normal; im Pericardium sehr wenig Serum; Herzsubstanz weß und mürbe, dessen äußere Fläche wie mit Blutpunkten

besprengt, beide Ventrikeln leer; in beiden Vorhöfen flüssiges dunkles Blut; in den art. pulmonal. polypöses Concrement, das sich in das atrium dextr. erstreckt; in der Aorta polypöses Concrement; Schleimhaut des Larynx, Trachea, Bronchien und des Oesophagus normal; Duct. thorac. leer.

Bauchhöhle. Magen enthielt eine ziemliche Quantität graugrüner Flüssigkeit, nebst unverdauten Erbsen; Schleimhaut desselben nicht gefaltet, mit blasfröthlichem Schleim überzogen, an der Umgebung der Cardia etwas geröthet, gegen den Pylorus dicker grünlicher Schleim, die Schleimhaut hier wie besprengt mit Blutpunkten; im Duoden. dicker grauröthlicher Schleim in Menge, nebst unverdauten Erbsen; Schleimhaut zeigte punktirte dunkle Röthe; Dünndarm voll von jenem Schleime; Schleimhaut desselben an vielen Stellen mehr oder weniger geröthet, besonders stark gegen das Coecum; die bekannten aufgewulsteten Flecken sehr häufig; an dem Uebergange in das Coecum war das Ileum zusammengezogen; Dickdarm mit graurother Flüssigkeit angefüllt, seine Schleimhaut nicht verändert; Rectum normal; Leber etwas blutreich; Gallenblase mit dünnflüssiger brauner Galle angefüllt, ihre Umgebung von ausgeschwitzter Galle gefärbt; Gallengänge offen; Milz groß, stark gerunzelt, in ihrem Gewebe normal, ebenso Pankreas; Gangl. solar. ohne bemerkbare Veränderung; Nieren blutreich; Harnleiter weißen Schleim enthaltend, der sich auch in der zusammengezogenen Blase befand; Nerv. sympath. max. normal.

Rückenmarks-Canal. Wirbel sehr blutreich; dura mater unbedeutend geröthet; pia mater blutreich, etwas Serum an der cauda equina; Substanz an seiner unteren Anschwellung fester als gewöhnlich.

Franziska Pastalska, 60 Jahr alt, erkrankte am 26. August früh, und wurde des Nachmittags 3 Uhr im Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen; sie hatte nach ihrer Angabe bis dahin zwei Mal laxirt, nicht gebrochen, wohl aber urinirt. Um 4 Uhr zeigte sie folgende Symptome: Kalte Hände; Finger blaugerunzelt; Augen eingesunken; bläuliche Färbung des Gesichts; Zunge feucht, weißgelb belegt; Kinn und Wangen kalt; Stirn mit kaltem klebrigem Schweiß bedeckt; Füße kalt, blauroth marmorirt; Unterleib weich, warm, nicht eingezogen, beim Befühlen schwappend, wie von Flüssigkeit in den Gedärmen; vox chol.; Schläfrigkeit; läßt eine bräunliche, wässerige Flüssigkeit unwillkürlich ins Bett gehen. Sie litt nach ihrer Aussage seit längerer Zeit an herumziehenden Rheumatismus, und gibt als veranlassende Ursache zu ihrer jetzigen Krankheit an: Genuß von Sauerkraut, und darauf häufig getrunkenes Wasser. Senfteig auf die Extremitäten; trockene aromatische Fomentationen auf den Unterleib; halbstündlich  $\frac{1}{2}$  Eßlöffel von folgender Mischung: Pulv. gg. arab. Unc. j. solve in suff. quant. Aq. fervid. deinde admisc. terend. in mort. lapid. Cerae flav. ras. Unc. j. deinde add. Syr. opiat. Unc. j. Liquam. myrrhae Elix. acid. dippel. ana Dr. j  $\beta$ . Nach einigen Stunden ein warmes Bad mit Spec. aromat. und 2 Unc. Kal. caust. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr hatte die Kranke, wegen Nachlässigkeit der Bedienung, weder Bad noch Arznei erhalten; sie starb am 27. Nachts 1 Uhr unter Fortdauer des Durchfalls.

#### S e c t i o n.

(16 Stunden nach dem Tode.)

Körper abgemagert; Unterleib eingezogen; die übrigen Erscheinungen die gewöhnlichen, wie bei Cholera-Leichen.

Kopfhöhle. Dura mater ziemlich blutreich; in Sin. longitud. polypöses Concrement; pia mater nicht ungewöhn-

lich blutreich, ebenso die Hirnsubstanz, deren Consistenz normal; seitliche Hirnhöhlen voll trüben Serum; plex. choroid. normal, ebenso das kleine Gehirn, Pons Varol. und medulla oblongata; im obern Theile des Canals der medull. spinal. beträchtlicher Serum.

Brusthöhle. Lungen mäßig zusammengefallen, auf ihrer Oberfläche fleischfarben, linke mäßig adhärent, rechte stark verwachsen, besonders mit dem Zwerchfell, beide beim Durchschneiden knisternd; in beiden Pleurasäcken kein Serum; Nerv. vag. normal; Herzbeutel  $\frac{1}{2}$  Unze röthlicher Serum; in der rechten Herzkammer flüssiges Blut und ein sehr starker Polyp von sulziger Consistenz in die art. pulmonal. sich erstreckend; im rechten Vorhof wenig flüssiges Blut, ebenso in der linken Herzkammer; im linken Vorhose Polyp; innere Fläche des Herzens und der großen Gefäße normal; im Bogen der Aorta ebenfalls ein Polyp, im übrigen Theile derselben schwarzes dickflüssiges Blut; Larynx, Trachea und Oesophagus normal; nerv. sympath. max. weder geröthet noch verdickt.

Bauchhöhle. Eingeweide in normaler Lage; Magen und Dickdarm von Luft ausgedehnt; Leber normal; Gallenblase mit dunkelgelber dickflüssiger Galle nicht sehr angefüllt; Gallengänge offen; Magen viel röthlichgraue flockige Flüssigkeit enthaltend, dessen Schleimhaut ohne Falten, nicht geröthet, von wenig Schleim überzogen; Duodenum ohne Galle, von weißröthlichem Schleim voll; Schleimhaut faltig, schwach geröthet; im intest. ileum, etwa 1 Fuß vom Blinddarm, ein längliches, ohngefähr 2" langes und  $\frac{1}{2}$ " breites Geschwür, mit grünlichem, schmutzigem, unebenem Grunde, mit papillenförmigen Erhabenheiten, ungleichen nicht gerötheten Rändern, der Sitz desselben war in der Schleimhaut; Substanz des Darmes war an dieser Stelle verdickt; der ganze übrige Dünndarm war verdünnt, mit dünner röthlicher Flüssigkeit

angefüllt, und wenig der bekannten aufgewulsteten Stellen der Schleimhaut zeigend; im Coecum und colon viel grünlich-graue Flüssigkeit; im Colon descend. rothe Flecken, die man nicht abwaschen, aber abschaben konnte; im Insted. rectum wenig dicker Schleim; Blase zusammengezogen, wenig weißlichen Schleim enthaltend; Nieren und Harnleiter normal; Milz und Pankreas ebenfalls; Uterus normal; am rechten Ovarium eine, einer haselnußgroße, mit gelbem Wasser gefüllte Hydatide; Gangl. solar. unverändert.

Rückenmarks-Canal. Wirbel sehr blutreich; zwischen dura und pia mater große Menge Serum, erstere mäßig geröthet, letztere auf der hintern Fläche von injicirten Gefäßnetzen umgeben; Consistenz des Rückenmarks normal.

Paul Malke, 40 Jahr alt, Kutscher, kräftiger Constitution, reiste am 2. September von Pleschen ab, wo die Cholera herrschte, er jedoch mit keinem der Kranken zusammengekommen war. Am 3ten kam er gesund hier an, und blieb es bis zum 4ten Abends, wo er nach Genuß von Kartoffeln und Bier erkrankte; es folgte Poltern im Leibe, unzähliger, wässriger Durchfall und mehrmaliges bitteres Erbrechen; Schmerz im Leibe und Krämpfe in den Waden. Bei seiner Aufnahme am 5. September 10 Uhr Morgens folgender Zustand: Fac. et vox chol.; Sinn und Wangen kalt; Extremitäten kalt, blauroth; Nägel dunkelblau; Haut der Finger sehr gefaltet, Spitzen derselben platt; Puls nicht fühlbar; Zunge weißschleimig belegt, feucht und kalt; Respiration normal; keine Wadenkrämpfe; Magengegend bei Berührung sehr schmerzhaft; Unterleib eingezogen; großer Durst nach kaltem Getränke; Urin war in der Nacht zum letzten Male gelassen worden.

Infus. Valer. ex Unc.  $\beta$  Unc. vj. Tct. Valer. aeth. Dr. ij.  
 Liq. amm. succ. Dr. j. Syr.  $\zeta$  j. stündlich einen Eßlöffel. —  
 Camphor. gr. iij. Amm. carb. pyrooleos. gr. ij. Elaeos.  
 Cajeput. gr. viij. stündlich ein Pulver. — Spirituöse  
 Einreibungen — Senfteig auf der Magengegend und Extremität.

Abends 5 Uhr. Hände und Vorderarme, Füße und  
 Unterschenkel intensiv rothblau; im Gesicht und Benehmen  
 Ausdruck höchster Angst; Durst heftig; Schneiden im Unter-  
 leibe nach den Hypochondrion hin anhaltend, bei Berührung sich  
 vermehrend; alle übrigen Symptome im gesteigerten Zustand;  
 einmaliges wässeriges Erbrechen mit weißen und grauen Flo-  
 fen; kein Abweichen. — 10 Blutegel auf die Magengegend;  
 warmes Bad mit Spec. arom. — Pulver und Mirtur fort-  
 genommen.

Morgens den 6ten. Schmerz im Unterleibe währt fort,  
 Unterleib nicht aufgetrieben; Puls gänzlich verschwunden; Zunge  
 ganz kalt; Herzschlag fühlbar; hat dreimal wenig gelblichen  
 Schleim gebrochen; kein Lariren; kein Urinabgang; Blasegegend  
 nicht gespannt; aus der Mündung der Harnröhre fließt wenig hel-  
 ler Schleim; Respiration ächzend; blaue Färbung der Extremitä-  
 ten weiter gegen den Rumpf fortgeschritten. — 10 Blutegel  
 auf den Unterleib; Chamillenklystier mit Osa foetid. Dr. j.;  
 Pulver fortgenommen.

Abends 5 Uhr. Vorübergehende Delirien (Kranke will  
 seinen Geschäften auf dem Felde nachgehen, glaubt Flöhe und  
 Läuse an sich zu fangen ic.); alle Symptome aufs höchste ge-  
 steigert; keine weitere Klage über Schmerz; Respiration kurz;  
 kein Erbrechen; Klystier wieder abgegangen; Puls durchaus  
 nicht fühlbar; Pupille verengt, erweitert sich nicht bei Be-  
 schattung des Auges; große Unruhe.  $\frac{1}{4}$  Stunde später liegt  
 der Kranke ruhig; Respiration noch kürzer; Augen geschlossen,  
 nach oben gekehrt, Pupille erweitert, unempfindlich gegen

Licht; bläuliche Färbung der Albuginea in der Nähe der Cornea; Athem kalt; hie und da Schluchzen; Bewußtseyn sehr geschwächt; schluckt noch ziemlich gut.  $\frac{1}{4}$  stündlich 20 gtt. Tet. Ambrae mit Moschus. — Stirbt 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.

### Section.

(13 Stunden nach dem Tode.)

Äußere Erscheinungen die bei Cholera-Leichen gewöhnlichen, nur in hohem Grade ausgedrückt.

Kopfhöhle. Allgemeine Bedeckungen blutreich; aus den Sägeeinschnitten am linken Seitenwandbein floß Blut und Serum aus; dura mater mit dem Cranium nach dem Verlaufe des Sin. falciformis verwachsen, sehr blutreich; Sin. longitudinal. mit dunklem flüssigem Blut gefüllt, wenig Blutgerinsel enthaltend; zwischen pia mater und arachnoidea Erguß von Lymphe; Hirnsubstanz beim Durchschneiden sehr viele Blutpunkte zeigend; ihre Substanz, bis auf die erweicht gefundenen Corp. striata, normal; seitlicher Hirnventrikel mit trübem Serum angefüllt; Plex. choroid. blutreich; klein Gehirn, Pons Varol. und Medull. oblong. blutreich; Gefäße und Sin. auf der Basis Cranii strotzend mit dunklem Blute angefüllt; im Rückenmarks-Canal eine beträchtliche Quantität Serum sichtbar.

Brusthöhle. Lungen mäßig ausgedehnt, mit der Pleura costal. und dem Diaphragma zellig und fest verwachsen; Farbe hellroth, mit dunkelblauen Streifen und Punkten; knisternd, in ihrem Gewebe normal; keine Blutüberfüllung; Nerv. vag. normal; Herzbeutel sehr wenig Serum enthaltend; hintere Herzfläche mit dunklen Blutpunkten besprengt; rechtes Atrium und Ventrikel viel flüssiges, schäumiges, dunkelfirschrothes Blut und einen starken gelatinösen Polyp enthaltend; im linken Herzen weniger desselben Bluts; im Vorhof ein kleiner Polyp sich in die Ven. pulmonal. erstreckend;

Wände des linken Ventrikels sehr dick und derb; innere Haut des Herzens und der größeren Gefäße normal.

Bauchhöhle. Netz normal; Magen und Darmkanal von Luft ausgedehnt; äußere Fläche der Dünndärme roth mit stark injicirten Gefäßnetzen, am Dickdarm dunkelblutroth; Leber groß, sonst normal; Gallenausführung; Gallengänge erweitert; Duet. chaled. der Sonde sehr leicht durchgänglich; Milz groß, sonst normal; Pankreas normal, ebenso Gangl. solare; Magen enthielt außer Luft einige Unzen weißgelben Schleim und Reste unverdauter Kartoffeln, seine innere Fläche mit dickem Schleim ganz überzogen, nach dem großen Bogen zu einzelne rothe Flecken, die sich nicht abwaschen, aber mit dem Schleim abschaben ließen, und wie Sugillationen sich verhielten; das ganze Duoden. mit dickem, im Umfange von mehreren Zollen um die Mündung des Duet. choledoch. gelbgefärbtem, sonst weißem, auf Lackmuspapier schwachsaure reagirendem, Schleime angefüllt, seine Schleimhaut sehr wenig geröthet; die des Dünndarms in seinem Anfangtheile stärker geröthet, besonders die stark hervortretenden Falten; im weitem Verlaufe des Dünndarms eine intensive, gleichmäßig in der Schleimhaut haftende Röthe, die im Jejun. zu einem tiefen Purpurroth wird, die Häute an manchen Stellen sehr verdünnt; Endtheil des Jejunum sehr zusammengezogen; in der bekannten Gegend des Ileum befanden sich wieder die öfter beschriebenen Stellen, die sich durch eine hellere Farbe auszeichneten; im Anfangstheile des Dünndarms dicker weißer Schleim, der im Verlaufe eine schwach röthliche Farbe annahm, und endlich in dünne röthliche Flüssigkeit überging; bei Eröffnung des Coecums stürzte aus demselben eine große Menge chocoladenfarbene, dünne Sauche hervor, die sich durch das ganze Intest. colon fortsetzte; die Schleimhaut des Coec. und Col. adscend. zeigte

dunkelrothe Flecken, die mit der Schleimhaut abgeschabt werden konnten, von verschiedener Gestalt und Größe und diffuser Form; im Col. transvers. und descend. größere, oft handgroße, dunkelblauröthe Stellen, mit aufgewulsteter und Blut infiltrirter Schleimhaut; Nieren normal, ebenso Uretheren; Blase sehr zusammengezogen, fest anzufühlen; kleine Höhle enthielt schleimige weißliche Flüssigkeit.

Rückenmarks-Canal. Wirbel sehr blutreich; ebenso dura mater, besonders am Brusttheil; die Gefäße der pia mater sehr mit Blut angefüllt; zwischen pia und dura mater Erguß von Serum; Consistenz des Markes sehr fest.

Franziska Pinzecka, 50 Jahr alt, erkrankte am 30. August, ohne eine Veranlassung angeben zu können, und kam am 31sten 12 Uhr Mittags ins Lazareth; sie will nicht gebrochen, sondern nur Durchfall gehabt haben. Haut der Extremitäten eiskalt; kein Puls zu fühlen; Fac. et vox chol.; Bauch weich, bei Berührung schmerzhaft; Zunge weißlich belegt, kalt, feucht; Krämpfe in den Waden; im Lazareth einmal Durchfall einer dicklich rothgrauen Materie in geringer Quantität. — Senfpflaster auf Waden und Arme; Blutegel auf den Leib; warmes Bad; spirituose Einreibungen; Amylumklystier; Camph. gr. iij. Bismuth. oxyd. alh. gr. ij. Op.  $\frac{1}{4}$  stündlich 1 Dos.

Abends 4 Uhr. Zwei Mal laxirt (Masse wie oben); kein Erbrechen; Zustand wie am Morgen, nur Krämpfe und Schmerz im Leibe geringer, was aber eben so gut der bei dem Eintritte des apathischen Zustandes geringerer Empfindlichkeit zuzuschreiben seyn kann. — Sie starb 2 Uhr Nachts am 1. September.

#### Section.

(13 Stunden nach dem Tode am 1. September.)

Äußere Beschaffenheit wie gewöhnlich bei Cholera-Leichen.

**Kopfhöhle.** Allgemeine Bedeckungen, besonders am Hinterhaupte blutreich; *dura mat.* längs des *Sin. longitud.* mit dem *Cranium* fest verwachsen, sehr blutreich; im *Sin. longitud.* wenig dickflüssiges Blut; *pia mater* blutreich; *arachnoid.* undurchsichtig, in Folge ergossener Lymphe; in der Hirnsubstanz viele Blutpunkte; Consistenz normal; Seitenventrikel voll trübem Serum; *Plex. choroid.* blutreich, kleines Gehirn weniger; im Anfangstheile des Rückenmarkscanals eine bedeutende Menge trüben Serums.

**Brusthöhle.** Rechte Lunge nach allen Seiten zellig verwachsen, die linke einige Zoll von den Rippen abstehend, beide blaßroth gefärbt, knisternd, ihr Parnechym unverändert, hellrothes Blut in geringer Quantität enthaltend, im Herzbeutel etwa  $1\frac{1}{2}$  Unze dünnflüssiges dunkles Blut; an der Spitze des rechten Ventrikels ein etwa 3 Linien langer Einriß mit ungleichen Rändern, im Umfange eines Groschen; die Herzsubstanz sehr dünn und leicht zerdrückbar; im rechten Ventrikel viel geronnenes Blut, ebenso im rechten Vorhofe; im linken Ventrikel sehr wenig Blut, im linken Vorhof mäßiges Blutcoagulum; innere Haut des Herzens, so wie der großen Gefäße, normal; *Nerv. vag.* ohne sichtliche Veränderung.

**Bauchhöhle.** Das große Netz reich an injicirten Blutgefäßen; Lage der Unterleibseingeweide normal; ganze Umgegend der Gallenblase von durchgeschwitzter Galle gelbgefärbt; äußere Fläche des Dünndarms schmutzigroth, die des Dickdarms dunkelgrünblau, dessen Einschnürungen ungewöhnlich markirt; Leber nach hinten mit dem *Diaphragma* verwachsen, sonst normal; Gallenblase sehr groß, über den Rand der Leber 1 Zoll hervorstehend; Gallengänge sehr erweitert, von Galle angefüllt, der Sonde durchgänglich; Galle saturirt gelb, ihre Consistenz normal; die Schleimhaut des viel dunkelgefärbte Flüssigkeit enthaltenden Magens geröthet, beson-

ders gegen und um den Pylorus; im Duoden. galligt gefärbter, dicker Schleim, seine innere Haut stark gefaltet; die Schleimhaut des Dünndarms vom Blinddarm an dunkelgeröthet, weiter nach oben hellere Röthe, viele röthliche, jauchige Flüssigkeit enthaltend; einige Fuß vom Blinddarm aufwärts, im Ileum, die oft erwähnten aufgewulsteten Stellen der Schleimhaut; innere Haut des Blind- und Dickdarms dunkel weißfarbig geröthet, die Röthe durchdrang alle Häute des Darmes, die sehr verdünnt waren und auf der Schleimhaut das Ansehen beginnenden Sphacelus hatten; Milz klein; Pankreas normal; Blase fest zusammengezogen, fest anzufühlen, ihre Höhle von der Größe einer Nuß, ohne Inhalt.

Rückenmarkshöhle. Wirbel blutreich; dura mater geröthet; pia mat. von injicirten Gefäßnetzen durchzogen, besonders an der hintern Fläche des Rückenmarks, dessen Consistenz normal; zwischen den Häuten Serum, dessen Quantität nicht zu bestimmen, da bei Eröffnung des Kanals die dura mater eingeschnitten war.

Joh. Balzarzyn, 60 Jahr alt, Handarbeiter, erkrankte am 7. Sept. mit Laxiren, das immer häufiger und wässeriger wurde, und dem sich gestern auch Erbrechen nach dem Trinken von Wasser und Thee hinzugesellten. Der Kranke wurde am 9. Sept. Morgens 11 $\frac{1}{2}$  Uhr in das Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen; er hatte an diesem Tage schon viermal laxirt, seit gestern nicht mehr gebrochen, und will seit mehreren Tagen nicht urinirt haben. Er läugnet alle veranlassenden Ursachen, ist aber als Säufer und Herumzieher bekannt. Die Erscheinungen waren folgende: Eingesunkene, sonst unveränderte lebhafte Augen, bläuliche Ringe um dieselben; Zunge rein, nicht matsch, an den Rändern kühl;

großer Durst; Hände kühl, bläulich; Puls klein, etwas frequent; Füße kühl; Unterleib weder schmerzhaft noch gespannt, beim Druck nicht empfindlich; Blasengegend nicht aufgetrieben; Respiration regelmäßig, natürlich; Stimme schwach, ohne weitere Veränderung. — Pulv. rad. Columb. Elaeos. Cajeput. ana gr. iij. Camph. gr. ij. Extr. op. aq. gr.  $\beta$  stündlich 1 Dosis. — Tct. Valer. aeth. Liq. amm. succ. ana Dr. ij. stündlich 1 Caffeeelöffel mit Thee. — Senfteig auf die Extremität und Magenegend.

Abends 5 Uhr hat er einmal sparsamen, weißgelben, dickflüssigen, sehr übel und scharf riechenden Stuhlgang gehabt. Die übrigen Zufälle dieselben. Hat bis jetzt 5 Pulver genommen und nimmt sie mit  $\frac{1}{4}$  gr. Extr. op. aq. fort. Abends 8 Uhr einmal reichlichen, gelblich wässerigen Durchfall gehabt; die übrigen Zufälle nicht verschlimmert; lag in ruhigem Schläfe.

Den 10ten Morgens 8 Uhr: Hat einmal ganz dünnen, doch fäculenten Stuhl gehabt; nicht gebrochen; keinen Urin bis jetzt gelassen; Augen tiefer eingesunken, als gestern, braunen Ring um dieselben; Albuginea nm die Cornea bläulich; kalter Schweiß auf der Stirne; Zunge kühl, sonst wie gestern; Extremitäten kalt, ohne Puls; Respiration natürlich; Stimme wie gestern; Unterleib eingezogen, nicht schmerzhaft. — Camph. gr. iij. Amm. carb. pyrooleos. gr. ij. Sacch. gr. viij. stündlich 1 Pulver. — Ol. terebinth. Unc.  $\beta$  Naphth. Vitriol. Dr. ij. stündlich 40 — 50 gtt. Warme spirituose Einreibungen; Senfteig erneuert; großes Vesicans auf der Magenegend.

Abends 5 Uhr: Derselbe Zustand; große Neigung zum Schlaf, mit halbbedeckten Augen und nach oben gerichteten **Bulbis**, aus dem der Kranke nur mit Mühe zur Besinnung gebracht werden kann; höchste Muskelschwäche; hat weder

gebrochen noch sonst eine Ausleerung gehabt. — Dem Pulver wird p. d. iv. gr. Moschus beigegeben. Nachts um 3 Uhr waren sieben von denselben verbraucht, und um diese Zeit erfolgte Ruhe, als schlief Patient ein, der Tod Nachmittag um 2 Uhr, nachdem kurze Zeit hindurch Flockensehen vorhergegangen war. Das Bewußtseyn des Kranken war schon mehrere Stunden vor dem Tode sehr getrübt.

### Section.

(12 Stunden nach dem Tode.)

Die Leiche zeichnete sich vor andern an Cholera verstorbenen durch Mangel der blauen Färbung der Extremitäten aus, die übrigens die gewöhnliche Rigidität besaßen; Augen sehr in ihre Höhlen zurückgesunken; Körper nicht sehr abgemagert.

Kopfhöhle: Außere Bedeckungen blutreich; dura mater blutreich; Sin. longitud. dunkles, flüssiges Blut nebst einem Polypen enthaltend; pia mater ebenfalls mit Blut überfüllt, zwischen ihr und der Arachnoidea Lympherguß; seitliche Hirnhöhlen voll von trübem Serum; plex. choroid. normal; corp. striat. blutreich, Substanz weich; kleines Gehirn und pons Varol. blutreich; die Gefäße auf der basis encephali mit Blut angefüllt; im Anfangstheile des Rückenmarkscanals eine bedeutende Menge Serum.

Brusthöhle. Linke Lunge eingesunken; auf der Oberfläche blaßroth mit dunkelblauen Strichen, an einzelnen Stellen fest durch Zellgewebe mit der Pleura costal. verwachsen, beim Einschneiden knisternd, wenig Blut enthaltend; rechte Lunge nicht zusammengesunken, dunkler gefärbt, ebenfalls verwachsen, knisternd, die gewöhnliche Quantität Blut enthaltend, im obern Lappen schaumige Flüssigkeit; Nerv. vag. beiderseits normal; Larynx, Trachea und Bronchien normal; Herz:

beutel kein Serum enthaltend; in der rechten Herzkammer flüssiges Blut, ein in die Art. pulmonal. hineinreichender Polyp; der rechte Vorhof und das rechte Herzohr von geronnenem Blut angefüllt; ebenso die ven. cav. super.; die ven. cav. infer. enthielt viel flüssiges Blut; die linke Kammer leer; der linke Vorhof voll Blutcoagulum, in die Aorta ascend. und deren Bogen sich erstreckend ein bedeutender Polyp; innere Haut des Herzens und der größern Gefäße normal.

Bauchhöhle. Das normale große Netz reicht bis zum Becken herab, die Lage der Unterleibseingeweide vollkommen normal; äußere Fläche des Magens ohne Abweichung, die des Dünndarms blaß geröthet; Leber normal; Gallenblase groß, von dunkelgelber, dünnflüssiger Galle angefüllt, ihre Umgegend von durchgeschwitzter Galle gelb gefärbt; Gallengänge der Sonde leicht durchgängig; Magen von Luft aufgedehnt, wenig gelbe, schleimige Flüssigkeit enthaltend, dessen innere Haut mit Schleim überzogen, faltig, die Falten in der Gegend der Cervatur wenig geröthet; Duoden. enthielt vielen dicken, von Galle intensiv gelb gefärbten Schleim, dessen innere Haut sehr gefaltet, nicht geröthet; die innere Haut des Jejunum etwas geröthet, von gelblich dickem Schleim angefüllt, ebenso der Anfangstheil des Ileum, wovon mehrere  $\frac{1}{2}$  Schuh lange Stellen zusammengezogen, in der untern Hälfte desselben zuerst dünnflüssiger Schleim, dann röthlichgrau, dickere Flüssigkeit in großer Quantität, sämtliche Häute sehr verdünnt, mit den schon öfter beschriebenen aufgewulsteten Stellen besetzt; das Endtheil des Ileum wieder zusammengezogen; Coecum und Colon von dicken, röthlich grauen Schleimmassen angefüllt; Schleimhaut nicht geröthet; Speiseröhre eine gelbliche, dünne Flüssigkeit enthaltend; Pankreas normal; Milz sehr klein; Nieren normal; in den Urethern dicker, weißer Schleim; Ganglion. solar. weder ver-

härtet, noch geröthet, vielleicht etwas vergrößert durch Auflockerung seiner Nervenmasse.

Rückenmarkshöhle konnte aus Mangel an Zeit nicht geöffnet werden.

Kath. Karycka, 50 Jahr alt, wurde den 9. Septbr. 7 Uhr Morgens ins Lazareth aufgenommen. Die Kranke litt seit 14 Tagen an Durchfall, der sich seit gestern durch den Genuß von saurem Bier stark vermehrt hat und mit Erbrechen verband. Bei ihrem Eintritt in das Lazareth zeigte sie ausgebildete Fac. et vox chol.; sehr kalte, pulslose Extremitäten, jedoch ohne blaue Färbung; Zunge feucht, rein, kühl; Stechen in der Gegend der Lendenwirbel; Unterleib nicht eingezogen, bei Berührung schmerzhaft; höchst apathischer Zustand, ohne Zeichen von Unruhe; die Kranke sagt, sie sey sehr schläfrig; Krampf in den Waden. — Camph. Bismuth. o. alb. ana gr. ij. stündlich. — Infus. Serpent. ex Unc. ꝑ Unc. vj. Tct. Valer. aeth. Naphth. Vitriol. ana ʒj. stündlich 1 Eßlöffel. — Warmes Bad; Schröpfköpfe an die Wirbelsäule; Blutegel auf den Bauch und an den Kopf; spirituose Einreibungen; Synapismen. — 12 Uhr Mittags: Hat zweimal eine röthliche, leichenhaft riechende Flüssigkeit mit vielen dicken, weißen Flocken laxirt; nicht gebrochen; einen großen Teller voll Reissuppe mit Appetit gegessen, ohne zu brechen; im übrigen Zustand keine merkliche Besserung; Leibschmerzen etwas geringer; Apathie nicht so tief. — 5 Uhr Abends: Der Kranke hat über 20mal laxirt, nicht gebrochen; Stühle sind grünlich, aber noch von demselben Geruche; Puls dunkel fühlbar; Kälte der Extremitäten etwas vermindert; Zunge warm; kein Urinabgang; Stechen im Kreuze dauert fort. — Neben obigen Mitteln: Klystier von Amylum mit Laudan. 8½ Uhr Leib- und Kreuzschmerzen verschwunden; Puls noch

fühlbarer; Haut wärmer, theilweise schwitzend; hat nicht laxirt seit dem Klystier; noch kein Urin. — Am 10ten Morgens 5 Uhr: Tod.

Section.

(10 Stunden nach dem Tode.)

Körper nicht sehr rigid, sehr fett; Extremität nicht blau; Hautvenen sehr entwickelt.

Kopfhöhle. Allgemeine Bedeckungen blutreich; Gefäße der dura und pia mater mit Blut überfüllt; im Sin. longitud. coagulirtes schwarzes Blut; Gehirnschubstanz in allen Theilen sehr blutreich; in den Seitenventrikeln wenig Serum; aus dem obern Theil des Rückenmarkscanals floß viel röthliches Serum.

Brusthöhle. Lungen zusammengefunken, beim Durchschneiden knisternd, die rechte nach hinten etwas verwachsen; im Herzbeutel 2 Unzen flüssiges Blut; im rechten Ventrikel gegen die Spitze ein etwa 4 Linien langer Riß; Herzsubstanz außerordentlich weich, mürbe und zerreißbar; in der rechten Herzhälfte große, polypöse Concremente; in den Lungenvenen coagulirtes, schwarzes Blut; Häute aller großen Gefäße normal; Schleimhaut der Trachea und des Larynx normal, ebenso der Nerv. vag.

Bauchhöhle. Netz und Gekröse sehr fett; der Magen zusammengefallen, seine Schleimhaut stark gefaltet, unbedeutend geröthet; im Duoden. Galle; Schleimhaut des Dünndarms blaß geröthet, vielen dicken weißgelben Schleim enthaltend, einzelne Stellen derselben dunkler geröthet, an andern die bekannten aufgewulsteten Flecken, die in diesem Falle auffallend weißlich gefärbt waren; am Dickdarm dunkle Röthung, wahre Sugillationen, derselbe enthielt sehr viele grünlich-graue Flüssigkeit; das Colon descend. an einigen Stellen sehr zusammengezogen, seine Schleimhaut gegen den Mastdarm in

zottige, mit Blut unterlaufene Massen aufgewulstet; Mastdarm frei von diesem Zustande; Leber etwas vergrößert, in ihrem Gewebe normal; Gallenblase mit grünlich-brauner, flüssiger Galle angefüllt, ihre Umgebungen von ausgeschwitzter Galle gefärbt; Gallengänge offen; Milz vergrößert; breiigt erweicht; Pankreas normal; die Ganglion des Plex. coeliac. schienen etwas vergrößert; Harnblase sehr zusammengezogen etwas Schleim enthaltend; in den Urethern viel weißer Schleim; Nieren wolk; im Nierenbecken eben solchen Schleim; am linken Ovarium eine Hydatide von der Größe eines Hühnereies, woran eine kleine hing, am rechten zwei kleinere Hydatiden; die Einmündung der rechten Tuba Fallopp. in den Uterus erweitert und geröthet.

Rückenmarks-Canal. Wirbel sehr blutreich, zwischen Arachnoid. und pia mater etwas Lympherguß; Häute sehr blutreich; Substanz nach unten fester als gewöhnlich.

Peter Kreiser, 27 Jahr alt, kam am 4ten Abends in das Lazareth im Mycielskischen Hause, erkrankte nach Trinken von vielem Wasser und saurem Bier; am 5. Sept. Morgens folgender Zustand: Fac. et vox chol.; Zunge feucht mit weißem Schleim belegt; Extremitäten kalt, bläulich, Haut an den Fingern gerunzelt; Schmerz in der Herzgrube; Wadenkrampf heftig; kein Urinabgang; Gestern viermal erbrochen, in der Nacht zwölfmal Durchfall; sehr entkräftet; Puls kaum zu fühlen.

Infus. Flor. Arnic. Rd. Valer. et Angelic. ana Unc.  $\beta$ . ad. col. Unc. viij. Naphth. Vitriol. Dr. j. Liq. amm. succ. Dr. ij. Mucil. gg. arab. Unc.  $\beta$ . Stündlich einen Eßlöffel. — Camph. Amm. carb. pyrooleos. Bismuthi nitric. oxyd. ana gr. ij. Ap. p. gr.  $\frac{1}{4}$ stündlich ein Pulver.

Abends 4 Uhr: Brechen hörte ganz auf; einmal Durchfall; klagt nur noch wenig Wadenkrampf; große Schwäche; kein Urinabgang — Naphth. Vitriol. Liq. amm. succ. ana Dr. ij. Camph. gr. x. halbstündlich 20 gtt.; Bad mit Spec. aromat. — Auf das Bad Schweiß mit zurückkehrender Wärme der Extremitäten, die sich jedoch bald wieder verlor — 10½ Uhr: Tod.

### Section.

(12 Stunden nach dem Tode.)

Äußerer Habitus: der gewöhnliche bei Cholera-Leichen; Unterleib bretartig eingezogen.

Kopfhöhle. Allgemeine Kopfbedeckungen sehr blutreich; dura mater an einzelnen Stellen mit dem Cranium leicht verwachsen; Sin. longitud. voll von schwarzem, coagulirtem Blut; Hirnsubstanz sehr blutreich; in den Seitenventrikeln etwas Serum; mehr Serum floß aus dem obern Theile des Rückenmarkskanals aus; kleines Gehirn und verlängertes Mark auffallend blutreich.

Brusthöhle. Lungen knisternd, blutreich, in großem Umfange verwachsen; rechte Herzhälfte voll von theils flüssigem, theils coagulirtem, kohlschwarzem Blute; im rechten Ventrikel ein polypöses Concrement; linker Ventrikel leer, ebenso die Aorta; im linken Atrium polypöses Concrement, das sich in die Lungenvenen erstreckte; Herzsubstanz normal; Nerv. vag. ebenfalls.

Bauchhöhle. Leber dunkelgefärbt, sehr reich an schwarzem Blute; Gallenblase strotzend von dickflüssiger, ganz schwarzer Galle; Gallengänge offen; Duct. choledoch. erweitert, mit Galle angefüllt; Gefäß und Netz sehr fett; Magen voll von einer grünlichen, schleimigen Flüssigkeit; dessen Schleimhaut stark gerunzelt, leicht streifig geröthet, ebenso im Duoden.; Dünndarm 1 Fuß weit vom Coecum aufwärts die Schleim-

haut dunkel geröthet, weiter aufwärts nahm die Röthe ab, und es zeigten sich die gewöhnlichen Flecken; Contentum des Dünndarms bestand aus einer großen Menge grünlich-dickflüssiger Masse; Schleimhaut des Dickdarms stark gerunzelt, dunkelroth marmorirt; Blase sehr stark zusammengezogen, etwas Schleim enthaltend; Milz und Pankreas normal; Uretheren weißen Schleim enthaltend, der sich auch in Becken, der sonst normalen Nieren befand.

Rückenmarks-Canal. Häute blutreich; zwischen den Fäden der Cauda equin. viel Serum; Substanz nicht verändert; Wirbel blutreich.

Margarethe Geißler, 51 Jahr alt, wurde am 2. September Nachmittags 2 Uhr ins Lazareth im Mycielskischen Garten gebracht. 4 Uhr folgender Zustand: *Fac. et vox chol.*; Extremitäten kalt, blau; Zunge weiß belegt, feucht, kalt; kein Puls zu fühlen; große Schwäche; kein Urinabgang; hat in der Nacht ein Mal gebrochen und gegen dreißig Mal wässerigen Durchfall gehabt; über Krampf in den Waden klagt sie nicht mehr; Magengegend bei Berührung schmerzhaft. — Bad mit *Kal. caust.* — *Iufus. Valer. Unc. x. Liq. amm. succ. Dr. ij. Uncily liij.* stündlich ein Löffel von *Camph. Amm. carb. pyrool, ana gr. ij. Op. pr. gr. ¼* stündlich 1 *Dr. j.* *Synapysmih* auf den Leib; *Besicaus* auf den Waden; — Klystier mit *Opium*. Tod erfolgte Morgens 4 Uhr am 3. Sept.

#### Section Abends 5 Uhr.

Körper sehr abgemagert; das gewöhnliche Gepräge der Cholera; Bauch weich, schlappend.

Kopfhöhle. Allgemeine Kopfbedeckungen, Hirnhäute und Substanz des Gehirns nicht auffallend blutreich; in den Seitenventrikeln eine bedeutende Quantität Serum; an den Plex.

choroid. kleine Hydatiden; aus dem obern Theil des Rückenmarks floß röthliches Serum.

**Brusthöhle.** Lungen zusammengefallen, nach hinten verwachsen, in ihrem Gewebe normal, nicht auffallend blutreich; Herzsubstanz mürbe; Klappen der Aorta verknöchert; im rechten Ventrikel ein großes polypöses Concrement; die übrigen Theile des Herzens mit schwarzem Blut angefüllt, Nerv. vag. normal.

**Bauchhöhle.** Magen strotzend von grünlicher, mit weißen Flocken gemischter, Flüssigkeit, dessen Schleimhaut an einzelnen Stellen, besonders gegen den Fundus, ziemlich dunkel geröthet; Leber etwas vergrößert, in ihrem Gewebe normal; zwischen dem Lobulus Spig. und dem rechten Leberlappen eine Wallnuß große Hydatide; Gallenblase sehr mit Galle angefüllt; Gallengänge offen; im Duodenum eine Menge dicken, graugrünlichen Schleimes, Schleimhaut gefaltet und am Rande geröthet; Dünndarm voll von der angegebenen schleimigen Flüssigkeit; die Schleimhaut stellenweise blaß geröthet, und mit den bekannten Flecken, jedoch in geringer Menge besetzt, gegen das Coecum nahm die Röthung mehr die ganze innere Fläche des Darmes ein, und wurde intensiver; dagegen zeigte der Dickdarm, der ebenfalls jene Massen enthielt, nur wenig stellenweise Röthung; Milz groß, mürbe; Pankreas normal; Aorta descend. zum großen Theil ihres Verlaufs stark verknöchert; Nieren welk; blutreich; in den Uretheren und der sehr zusammengezogenen Blase weißlicher Schleim; an den Geschlechtstheilen nichts besonders.

**Thecla Bryczynska,** 9 Jahr alt, den 1. Sept. früh erkrankt, nachdem sie den Abend zuvor viele Kartoffeln gegessen, und hierauf kaltes Wasser getrunken hatte. Abends 4 Uhr kam sie in das Lazareth auf der Schusterstraße; sie

hatte zu Hause zwei Mal gebrochen und larirt; Augen eingesunken; Stimme etwas verändert; Haut kalt; Puls verschwunden; Bauch weich, schmerzlos; Zunge feucht, rein, kühl; keine Wadenkrämpfe; aber große Unruhe und Angst — **Camph. gr. ij. Bismuth gr. i.** stündlich ein Pulver. — **Dect. Salep. Unc. vj. Laud. liq. S. gtt. xx.** stündlich einen Löffel. Bad — und die sonst gewöhnliche äußerliche Behandlung. — Alle diese Mittel ohne Besserung. — Tod erfolgte Nachts 2 Uhr unter Zunahme der angegebenen Erscheinungen ohne fernere Ausleerungen. Während ihrer Anwesenheit im Lazareth hat sie keinen Urin gelassen.

#### Section.

(Am 3. September Morgens 8 Uhr.)

Äußerer Habitus der bei Cholera-Leichen gewöhnliche; an den Seiten des Bauches grüne Flecken von beginnender Fäulniß.

**Kopfhöhle.** Harte Hirnhaut nach dem Laufe des **Sin. longitud.** fest mit dem **Cranium** verwachsen; Blutgefäße derselben und **Sin. longitud.** mit schwarzrothem Blute angefüllt; **pia mater** undurchsichtig, opalisirend; Gefäße derselben ebenfalls von Blut überfüllt; **Hirnsubstanz** blutreich, dessen **Consistenz** normal; **Seitenhirnböhlen** wenig Serum enthaltend; **Plex. choroid.** blutreich; **Corp. striata** geröthet und weich; kleines Gehirn und **Medull. oblong.** blutreich; aus dem Rückenmarkskanal floß Serum.

**Brusthöhle.** Lungen bei normaler Substanz mit der Rippenpleura, dem Herzbeutel und Zwerchfell fest verwachsen; Herzbeutel ganz wenig Serum enthaltend; rechte Herzhöhle angefüllt mit dunkelrothem, dünnflüssigem Blute; im rechten Vorhof polypöse Massen; die linke Herzhälfte enthielt ebenfalls dunkelrothes, dünnflüssiges Blut, ebenso die Vena

pulmonal.; die Wandung der großen Gefäße, Larynx und Trachea normal.

Bauchhöhle. Gedärme von Luft ausgedehnt, auf der äußern Fläche des Dünndarms die Blutgefäße injiziert; Schleimhaut des Magens von zähem gelblichen Schleim überzogen; im Duodenum reichlicher Erguß von Galle, außerdem viel gelblich, röthlicher Schleim, dessen Schleimhaut stellenweise geröthet; im Dünndarm viel purulenter Schleim; seine Wandungen stellenweise sehr verdünnt; einzelne Peyer'sche Drüsen ums Bierfache vergrößert; im Ileum die bekannten aufgewulsteten Stellen, dessen Endtheil bis zum Uebergang in den Blinddarm sehr zusammengezogen; die Schleimhaut des Dickdarms stark gefaltet, sonst normal; der absteigende Theil viel gelbgrünlichen Schleim enthaltend; Leber normal; Gallenblase von bräunlichgelber Galle angefüllt; Gallengänge offen; große Milz in ihrer Structur normal; Plex. solar. normal; Nieren blutreich; Harnleiter und zusammengezogene Blase etwas weißlichen Schleim enthaltend; Ven. cav. infer. mit schwarzem Blut angefüllt; Aorta descend. blutleer; beider Wandungen normal; Nerv. sympath. max. ohne krankhafte Veränderung.

Rückenmarks-Canal. Dura und pia mater, besonders gegen die Cauda equin. blutreich.

Marianna Zujeska, 20 Jahr alt, erkrankte den 17. August Morgens. Brechen und Durchfall von Cholera-massen; ersteres heftiger; große Erschöpfung; kühle Extremitäten; schwach fühlbarer Puls; Fac. chol.; bei Berührung nicht schmerzhafter Unterleib. — Camph. Magist. Bismuth. ana gr. ij. stündlich einen Theelöffel. — Den 18. Morgens: da die Kranke die gestrigen Pulver immer wegbrach, wurden dieselben bei Seite gesetzt und ein Dec. Salep. c. Laud. liq.

Syd. gegeben, worauf bald sichtliche Besserung erfolgte, indem Erbrechen und Durchfall nachließ, die Haut weich und warm, und der Puls fühlbarer als gestern wurde. Am 19ten: fortschreitende Besserung; schwacher Puls; große Erschöpfung. — **Infus. Valer. c. Liq. amm. succ.** — 20sten Morgens: Kräfte-Zustand nicht gebessert; einmal Durchfall, Vomituritionen ohne Erbrechen — Arznei wurde fortgegeben. Mittags erfolgte der erste Urinabgang. — Abends hatte die Kranke einmal gebrochen; Haut war warm; Puls fühlbarer als gestern; Klagen über Schmerz in der Kreuzgegend. — **Infus. Valer. c. Liq. amm. acet.** — Den 21sten: die Kranke hat einige breiigte Stühle gehabt; klagt sehr über Kreuzschmerz und Schwäche. — Zur vorigen Arznei wurden 5 gr. **Extr. nuc. vom.** hinzugesetzt. Den 22sten Morgens waren zwei dünne, säculente Stühle erfolgt. — Der übrige Zustand derselbe — **Amylumfistler mit Tet. Op. gtt. xv.** — **Infus. Valer. c. Liq. amm. succ. und Extr. Columb.** Abends: die Kranke zeigt etwas Neigung zu Sopor, klagt sehr über Schläfrigkeit, dem ohngeachtet stellte sich am 23sten sehr rasch allgemeine Besserung ein, so daß die Kranke am 24sten auf das Contumazzimmer gebracht werden konnte, wo sie sich schnell erhobelte. — Zu bemerken ist, daß nebst den angegebenen Mitteln das im Lazareth auf der Schusterstraße gewöhnliche äußere Verfahren angewendet wurde.

Juliana Jordan, 20 Jahr alt, erkrankte am 17. Aug. frühe ohne Ursache angeben zu können, kam Abends in das Lazareth auf der Schumacherstraße in folgendem Zustande: Durchfall und Erbrechen von weißflockigten Massen, ersterer häufiger; schleimigt belegte, kühle Zunge; kühle Extremitäten; dunkel fühlbarer Puls; **Fac. chol.**; gespannter schmerzhafter Unterleib. — **Camph. gr. ij. Op. gr. ½** stündlich ein Pulver.

Warmes Bad nebst der gewöhnlichen äussern Behandlung. — Auf den Unterleib 12 Blutegel; Amylumklystier mit Tet. op. gtt. xii. — 18. August: fast derselbe Zustand, und ohne Brechen und geringern Schmerz. Pulver wurden fortgesetzt. — 19ten Mittags: warme weiche Haut; gehobener Puls, seit gestern Abend kein Brechen und Laxiren mehr; Urinabgang ist eingetreten; Abends säculenter Durchfall ohne sonstige Zufälle — Det. Columb. Unc. vj. Tet. thebaic. ℥j. 20sten: Haut warm; Puls ziemlich kräftig; ein säculenter, nicht so dünner Stuhlgang; keine Leibscherzen mehr; Ordination dieselbe. — 21sten: die Kranke hat einmal laxirt — Det. Columb. ohne Opium. — 22sten: natürlicher Stuhlgang; sonstiges vollkommenes Wohlbefinden.

Franz Stolpe, 21 Jahr alt, erkrankte in der Nacht vom 17 auf den 18. August, wurde am 18ten im Schuster-Lazareth aufgenommen. Brechen und Durchfall einer grünlichen Flüssigkeit mit weissen Flocken; schmerzhafter Unterleib; kalte Extremitäten; kaum fühlbarer Puls; schleimigt belegte, feuchte, kühle Zunge; Fac. et vox ehol.; starke Dypression der Brust; fliegende Respiration waren die an ihm wahrnehmbare Symptome. — Das gewöhnliche äußerliche Verfahren. Innerlich Emuls. Unc. vj. c. Camph. ℥j. Amylumklystier mit Dr. β. Camphor. Am Abend derselbe Zustand; Arznei fortgegeben. Den 19ten: obere Extremitäten weniger kalt; Puls fühlbar; Pulver aus Camph. gr. ij. Extr. hyoseyam. gr. iij. — Abends dauert brechen und laxiren fort, übrigens derselbe Zustand. Emuls. Levisauri. Den 20sten: hat öfters laxirt, einigemal gebrochen, das Erbrechen ist mit grünen Flocken vermischt und soll nach Angabe des Kranken bitter geschmeckt haben; Extremitäten sind rothblau; die Hände ziemlich warm; Zunge feucht und rein; heftiger Durst; Schmerz

in der Magengegend; Sausen in den Ohren; hie und da Schluchzen. **Emuls.** fort; aromatische Kräuterstücke auf die Magengegend. — Mittags unveränderter Zustand. **Infus. Valer. Unc. vj. Naphth. acet. Dr. j. Laud. l. Syd.**  $\beta$ . stündlich 1 Löffel — **Amylum-Klystier** mit **Tet. thebaic.** — Abends ist das Erbrechen vermindert, besonders bricht er nicht mehr auf die Arznei, was bei der vorigen immer der Fall war; Exiren von gelblich weißen Massen, von der Consistenz eines Gerstens Schleimes; Zunge feucht, an der Spitze geröthet; Puls etwa 80 Schläge, weich, nicht leer; Hände warm; viel Durst; große Schläfrigkeit; kein Urinabgang. Erhält die gestrige Arznei abwechselnd mit folgenden **Det. Salep. Unc. vj. Tet. ferri muriat. Dr. j. Syr. Cinnam. Unc. j.** — **Amylum-Klystier** mit **Opium.** — Auf den Unterleib Einreibungen von **Lini- ment. volatil. c. Mixtur. oleos. balsam.** — Den 21sten: die Nacht über oft, besonders nach den Klystieren laxirt; nicht gebrochen; Stuhlausleerungen etwas säculent; der Kranke will zweimal Urin gelassen haben; übrigens keine Aenderung. **Det. Columb. Unc. vj. Extr. nuc. vom. gr. iij. Tet. Valer. aeth. Dr. j. Syr. Unc. j.** stündlich 1 Löffel. — Einreibungen fort. — **Synapsimen** auf die Magengegend. — Den 22sten Morgens: weder gebrochen, noch laxirt; der Kranke liegt schlaffüchtig; Puls an Frequenz normal, weich, scheinbar voll; Zunge trocken, wie mit einem zarten Pergamenthäutchen überzogen; Magengegend bei Druck schmerzhaft. **Infus. Valer. ex rad. Unc.  $\beta$  et radix. Serpentar. Dr. ij. col. Unc. vj. Naphth. acet. Dr. j. Mucilag. et Syr. ana Unc. j.** stündlich 1 Löffel. — Warmes Bad mit kalten Uebergießungen. Unmittelbar hiernach bedeutendes Sinken des Pulses; völliger Sopor, der um 6 Uhr Abends in Tod überging.

Joseph Schroll, 21 Jahr alt, Schmiedlehrling, erkrankte am 18. Aug. früh, und kam Mittags in das Lazareth auf der Schusterstraße. Hestiger Durchfall, einmal Erbrechen; kühle Extremitäten, kaum fühlbarer Puls; fac. chol.; Schmerz im rechten Hypochondrium. — Camphor mit Bismuth — Salep. mit Opium. — Gewöhnliche äußerliche Behandlung. — Den 19ten Morgens: Durchfall dauert fort, hat zweimal gebrochen. Mittags warme Extremitäten; Puls gehoben; Haut weich; Schmerz im rechten Hypochondrium geringer; Urinabgang. Abends derselbe Zustand; in der Ordination wurde nichts geändert. Den 20sten Morgens: nicht mehr gebrochen; öfters laxirt eine wässerige Flüssigkeit mit theils grauen, auf dem Boden des Geschirrs befindlichen, flockigen Massen, theils weißen, in der Flüssigkeit schwimmenden Flocken; übriger Zustand wie gestern — dieselbe Ordination. Mittags war einige Mal Laxiren erfolgt; sonst gleicher Zustand, ruhiger Schlaf — Ordination dieselbe. Abends dreimal Laxiren von röthlichgrauer, flockiger Flüssigkeit; Zunge feucht, wenig belegt; Puls weich, schwach, nicht frequent; Hände warm. — Infus. Valer. mit Salep. und Laud. liq. Syd. — Pulver aus Camphor und Bismuth. — Den 21sten: Hat in der Nacht weder gebrochen, noch laxirt; zweimal gelben, hellen Urin in großer Menge gelassen; Puls gehoben, nicht frequent; Zunge feucht, wenig weiß belegt; etwas Unbesinnlichkeit — Ordination dieselbe — Vesicans ad nuch. — Abends dauert Urinabgang fort; keine Veränderung im übrigen Zustande. Infus. Valer. Unc. vj. Naphth. acet. Dr. β. Mucilag. gumm. arab. et Syr. ana ʒj. — Den 22ten: Zunge rein und feucht; Puls etwas frequent; geringe Unbesinnlichkeit. Arznei fortgegeben. — Abends: keine Aenderung des Zustandes. — Zur Arznei Serpentar. gesetzt. — Den 23sten: Abgang von sehr viel Urin; große Schwäche. — Infus. Valer. mit Tet. chin. comp. —

Den 24. Abends: bei Fortdauer des sonst günstigen Zustandes stupider Gesichtsausdruck; große Neigung zum Schlaf; Puls unverändert. *Infus. Flor. Arnic. ex Dr. ij. Unc. vj. Naphth. acet. ℥ij. Pulv. gumm. minos. Dr. iij. Syr. Unc. j.* stündlich 1 Löffel. — *Vesic. ad nuch.* — Eröffnendes Klystier, da seit dem Verschwinden des Durchfalls keine Oeffnung eingetreten war. — Den 25. Morgens: Auf das Klystier war eine sparsame, säculente Oeffnung erfolgt; immer viel Urinabgang; Ausdruck des Gesichts natürlicher; Schläfrigkeit verschwunden. Arznei fort. — Abends fortschreitende Besserung — dieselbe Arznei. — Den 26. Morgens: Schneidende Schmerzen im Unterleib; geht immer sehr viel Urin ab; Körper sehr mager; große Schwäche; zurückkehrender Appetit; es ist kein weiterer Stuhlgang erfolgt. — Klystier aus *Infus. Chamill.* — Einreibung von *Liniment. volat. Camph. und Tet. thebaic.* in den Unterleib. — Abends nach dem Klystier zwei starke, dickbreitige, säculente, gelbgefärbte Ausleerungen; Schmerz im Leibe vermindert. Einreibungen fortgesetzt. — Den 27. Morgens: Vollkommenes Wohlbestinden. Bis zum 30sten wurden wegen Verstopfung einige Mal eröffnende Klystiere nöthig; sonstige Berrichtungen normal, bei fortdauernder starker Urinausscheidung; obwohl der Appetit gut, so hatte der Kranke doch noch wenig an Umfang und Kraft gewonnen.

Johanna Heinze, 31 Jahre alt, erkrankte am 19ten August früh nach dem Genuß von Gurken, und wurde Abends im Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen in folgendem Zustande: *Fac. cholera;* unveränderte Stimme; kalte Extremitäten; schwach fühlbarer Puls; Erbrechen war dem Durchfall vorangegangen, und auch stärker als dieser; Herzgrube bei Berührung schmerzhaft. Es wurde das

Leviseur'sche Verfahren angewendet. — Den 20sten: Die Kranke hat viermal Durchfall und zweimal Erbrechen gehabt; Haut noch kälter als gestern; Puls verschwunden; heftige Schmerzen in der Gegend der Herzgrube — Blutegel auf diese Stelle. Da auf die Emuls. Leviseuri immer Erbrechen erfolgte, wurde dieselbe weggelassen, und pulv. aus Camph. und Wismuth. ana gr. iij stündlich gegeben, abwechselnd mit Dct. Salep. Unc. vj. Laud. liq. Syd. gtt. xx. — Abends: die Arznei nicht mehr ausgebrochen; kein Durchfall; Urinabgang; Haut noch kühl; Puls aber ziemlich entwickelt; Schmerz in der Herzgrube nachgelassen; die Kranke rühmt sehr die wohlthätige Wirkung der Kräuterkissen. Pulver fortgegeben; Salepmirtur bei Seite gesetzt. — Den 21sten: Kein Durchfall mehr; Haut ziemlich warm; Puls gut; öfters Erbrechen, besonders aber auf die Pulver, statt welchen nun Brausepulver und Mags. carb. und Acid. tartar. gereicht wurde — Vesicans ad scrobicul. cord. — Abends: die Kranke erträgt auch die Brausepulver nicht. Dct. Salep. c. Laud. liq. S. — Den 22sten: Nach der Wirkung des Vesicans hat Erbrechen aufgehört; Unterleib gespannt; seit dem 20sten kein Stuhlgang, daher ein eröffnendes Klystier, worauf einmalige Ausleerung erfolgte. Den 23sten: Gefühl großer Schwäche; übriger Zustand gut. Infus. Valer. c. Tct. rhei Darel. — Wurde in die Contumaz übergesezt, wo sie nach einigen Tagen ohne Arznei gesund wurde.

Elisabeth Arnold, 12 Jahr alt, am 19. Aug. ohne bekannte Veranlassung erkrankt, wurde Abends im Lazareth auf der Schuhmacherstraße aufgenommen: Fac. cholericæ; kühle Extremitäten; Durchfall und Erbrechen; schmerzhafter, weicher Unterleib; reine, feuchte, nicht kühle Zunge. War

mes Bad, Blutegel auf den Unterleib, Dec. Salep. e. Laud. l. Syd. — Den 20sten Morgens: Marmorfalte, Pulslosigkeit. Nach dem Bade war sie vorübergehend warm geworden und hatte etwas geschwitzt. Camphor. et Bismuth. nitr. o. a. ana gr. ij. stündlich 1 Pulver. — Abends: gänzlich verzweifelter Zustand; Klystier mit Camph. ʒj; 7 Uhr Abends todt.

Rosalia Wiszkowa, 60 Jahr alt, erkrankte am 20sten August, und wurde am 21sten im Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen. Sie will stark gebrochen und larirt haben, was aber im Lazareth nicht mehr der Fall war. Ausgezeichnetes Bild der Cholera: Haut eiskalt; völlige Pulslosigkeit; Zunge schleimig belegt, kühl; starke Wadenkrämpfe; Bauch weich, schwappend. — Warmes Bad nebst der gewöhnlichen äußerlichen Behandlung; innerlich: Ol. Terebinth. et Naphth. vitr. ana halbstündlich 15 Tropfen; Klystier aus Amylum mit Tct. theb. Abends: keine Besserung; um 11 Uhr Nachts todt.

Daniel Demitrascki, 54 Jahr alt, Handarbeiter, hatte seit mehreren Tagen Lariren und etwa dreimaliges Erbrechen, das nach seiner Angabe bittere Flüssigkeit entleerte; er wurde am 20. Aug. Abends ins Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen, wo sogleich das gewöhnliche äußerliche Verfahren angewendet wurde. Am 21sten Morgens: Extremitäten kühl; Nägel blau; Puls sehr klein, frequent; Zunge feucht, wenig weißlich belegt; Augen mäßig eingesunken, Ringe um dieselben schwach; vox cholericus ausgebildet. Lariren dauert fort und leert röthliche Flüssigkeit mit weißen Flocken aus; von Zeit zu Zeit mit Schluchzen. Camph. gr. iiij. Bismuth. nitr. o. a. gr. ij. Op. p. gr. β. 1 Pulver, Sinapismen auf die Magen-

gend; spirituose Einreibungen der Extremitäten. Abends: kein Lariren mehr; noch einigemal Erbrechen; Schluchzen hört auf; es ist etwas mäßig gelber, heller Urin abgegangen; Haut kühl; Puls klein. Bad mit Kal. caust. ℥j., spirituose Einreibungen, Pulver werden fortgesetzt. — Den 22sten Morgens: Hat nach dem Bade geschwitzt, nicht mehr gebrochen, zweimal bräunliche, dünne Flüssigkeit larirt, einigemal Urin gelassen; Hände und Füße sind warm; Puls klein und schwach; Zunge wenig weißlich belegt; Gesicht beinahe normal; Stimme noch verändert; rückkehrender Appetit. Camph. gr. iij. Bismuth. n. o. a. gr. j. stündlich 1 Pulver. — Abends: hat viermal wie am Morgen larirt. Warmes Bad, Pulver fortzunehmen. — Den 23sten Morgens: hat nach dem Bade Schweiß gehabt; nicht erbrochen; dreimal weißgelblich, flockig larirt; wenig Urin gelassen; Extremitäten warm; Puls, klein, weich, etwas frequent; keine Krämpfe; Stimme noch immer verändert. Dec. Rad. Columb. et caryophyllat. ℥vj. Mixtur. camphorat. ℥ij. Pulv. gg. mimos. ℥iij. Syr. ℥j. stündlich 1 Eßlöffel voll. Bis zu Mittag hat er einmal larirt; nicht gebrochen; Urin gelassen. — Abends: weder larirt, noch gebrochen; Zunge rein; es ist viel saturirt gelber, heller Urin abgegangen; Stimme natürlich; Puls gehoben; Hauttemperatur normal. Arznei wird fortgegeben. — Den 24sten: Keine Veränderung. Infus. Valer., Tet. chin. compos. — Abends: gutes Befinden; es ist sehr viel Urin abgegangen. Arznei fort. — Den 25sten: Einmal natürlicher Stuhlgang; viel Urinabgang; Zunge feucht, rein; Hauttemperatur normal; Puls noch etwas schwach. Der Kranke kommt in das Contumaz-Zimmer und wird am 26sten aus der Behandlung als genesen entlassen.

Vincenz Czurkarski, 35 Jahr alt, Schuhmacher, hatte seit dem 16. Aug. Wechselfieber, seit gestern mehrmals gebrochen und laxirt, weswegen er am 22. Aug. in das Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen wurde, wo er folgendes Bild darbot: Kühle Extremitäten; gerunzelte Haut an den Fingern; blaue Extremitäten, sehr kleinen, schwachen Puls; Krämpfe in den Waden; beengte Respiration; vox et fac. cholericæ. Es wurde neben dem gewöhnlichen äußerlichen Verfahren stündlich ein Pulver aus Camph. gr. iij. Bism. n. o. a. gr. iβ. Extr. op. aq. gr. β. gegeben. — Abends: kalte Extremitäten; kaum fühlbarer Puls; einmaliges Erbrechen; kalter Schweiß im Gesichte und auf den Extremitäten; Brust und Unterleib warm; Zunge feucht und kühl. — Warmes Bad, Pulver fortgesetzt. — Den 23ten Morgens: Derselbe Zustand; Erbrechen oder Laxiren ist weiter nicht mehr erfolgt; der Kranke liegt apathisch mit geschlossenen Augen, ist leicht zu erwecken und dann bei voller Besinnung; Athem kalt. Alcohol. sulphur. (Lampad.) et Naphth. Vitriol. ana ʒj. halbstündlich 15 Tropfen. — Der Tod erfolgte um 10 Uhr Morgens.

Johanna Rosina Kober, 52 Jahr alt, fühlte am 22. August Schwindel und Schwäche in den Gliedern; seit gestern hatte sie etwa sechsmal wässerigen Durchfall mit Poltern im Leibe und Schmerz in der Herzgrube. Bei ihrer Aufnahme in das Lazareth auf der Schusterstraße am 24sten Morgens waren die Hände kühl; Puls sehr klein und schwach; Rinn und Zunge kühl, letztere feucht, weißlich belegt; Stimme etwas heißer; gebrochen hat sie nicht. Dec. Salep. ʒvj. Mixt. camph. ʒiij. Laud. l. Sydenh. ʒj. Syr. ʒj. stündlich 1 Eßlöffel voll. Warmer Thee mit Tct. Valer. und Liq.

ammon. succin. theelöffelweise, nebst dem gewöhnlichen äußerlichen Verfahren. — Mittags 11 Uhr: Hat nach dem Thee zweimal gebrochen. **Magist. Bismuth. gr. ij. Camph. gr. iß. Elaeos. Cajeput. gr. viij.**, stündlich 1 Pulver. — Abends 5 Uhr: hat einigemal galligtes Erbrechen gehabt, dem Schmerz in der Magengegend vorherging; Hände sind wärmer; Puls gehoben; Zunge warm. — Den 25ten Morgens: Nicht gebrochen; einigemal larirt; sonst gleicher Zustand. — Abends: einmal larirt. **Dec. Salep. e. Liq. ammon. succin. et Tet. Valer. aether.** — Den 26ten Morgens: Hat Urin gelassen, weder gebrochen, noch larirt, keine weitem krankhaften Erscheinungen; nimmt die gestrige Arznei alle 2 Stunden zu 1 Eßlöffel voll fort und wird in die Contumaz. übergesetzt. Nach zwei Tagen, wo durch Stuhlverhaltung noch eröffnende Klystiere nöthig waren, wurde sie geheilt aus der Behandlung entlassen.

Carolina Kaezkowska, 36 Jahr alt, den 22. Aug. Mittags im Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen, kränkelt seit acht Tagen an Durchfall, zu dem sich gestern Brechen gesellte. Beides hat seit letzter Nacht aufgehört. Die Haut der Extremitäten ist kalt; der Puls verschwunden; Zunge feucht, weißlich belegt, kühl; Unterleib weich, schwappend, unschmerzhaft; Kopfschmerz; kein Urinabgang. Bad; gewöhnliche äußerliche Behandlung. **Camph. gr. iij. Magist. Bismuth. gr. iß.** stündlich 1 Pulver. — Abends: Haut weniger kühl; Puls dunkel fühlbar. — Den 23ten Morgens: Einmal Durchfall; kein Erbrechen; Hauttemperatur und Puls wie gestern; Zunge warm; heftiger Singultus. Den gestrigen Pulvern wurde  $\frac{1}{2}$  gr. **Op. p. pro Dos.** zugesetzt und stündlich fortgegeben. — Mittags: Haut wärmer; Puls mehr gehoben; Singultus weniger heftig. **Dec. Salep. e. Laud. l.**

Syd. — Den 24sten: Seit gestern kein Erbrechen; zweimal gelblicher Durchfall; Singultus verschwunden. **Dec. Columbo e. Tct. Valer. aether.** — Den 25sten: Guter Zustand, doch große Schwäche. **Dec. Rad. caryophyllat. e. Tct. chin. comp. et Tct. Valer. aether.** — Den 26sten Abends fing die Kranke an, über Schläfrigkeit zu klagen und verwirrte Antworten zu geben. In der folgenden Nacht bildete sich sehr rasch vollkommen soporöser Zustand aus, mit vollem, härlichem Pulse, trockener, hochrother Zunge, tiefem, röchelndem Athem. — Den 26sten Morgens konnte die Patientin nicht mehr schlucken; es wurden Sinapismen auf den Nacken und die Magengegend gelegt und kalte Umschläge auf den Kopf gemacht; jedoch ohne Erfolg; Abends 7½ Uhr erfolgte der Tod.

Franz Zolkowsky, 50 Jahr alt, erkrankte am 24. August, und wurde am 25ten Mittags in das Lazareth aufgenommen. Er hatte bis dahin 6—7mal laxirt, und ebenso oft gebrochen, demohngeachtet hatte er noch Kraft genug, ins Lazareth zu gehen. Das Erbrechen wiederholte sich gleich nach dem Eintritte ins Lazareth. Das Ausgeleerte bestand in wässeriger, brauner Flüssigkeit, mit weißen Flocken; seiner Aussage zufolge, hat er heute schon mehrmals urinirt; Hände kühl; Puls klein und schwach; Zunge weißlich belegt, feucht, an den Rändern kühl; Gesicht und Stimme nicht verändert; keine Krämpfe. — Gewöhnliches äußerliches Verfahren. **Det. Salep. Unc. vj. Camph. gr. vj. Laud. l. S. Dr. β. Aq. Cinn. Syr. ejusd. ana Unc. j. stündlich 1 Löffel.** Einreibungen in die Magengegend aus **Liniment. volat.** mit **Tct. thebaic.** — Den 26sten Morgens: Nicht gebrochen; zweimal säculent, sehr übelriechend laxirt; Hände warm; Puls normal; Zunge weißgelb belegt; hat Urin gelassen. **Det. Salep. mit Amm.**

muriat. und Extr. marrubii. — Abends: einigemal flüssige, braune, sehr übelriechende Stühle; Zunge braun belegt, trocken. Arznei fort alle 2 Stunden. — Den 27sten Morgens: Die Nacht über mehrere dünne, fäculente Ausleerungen; Zunge braun; Hauttemperatur normal; Puls mäßig frequent; Sausen in den Ohren. **Det. Alth. Amm. muriat.** — Den 28sten Morgens grüne, galligte Stühle; Zunge feucht und reiner. Dieselbe Arznei. — Den 29ten: Einigemal galligtes Abweichen; die Zunge reinigt sich mehr; seit heute früh Singultus. Arznei fort. Einreibungen auf den Unterleib von **Liniment. volat. mit Tct. thebaic.** — Nach Verlauf von einigen Tagen verschwanden unter Fortgebrauch obiger Mixtur alle krankhaften Erscheinungen.

Amalia Falben, 12 Jahr alt. Die Kranke will seit dem 19. August an Brechen und Durchfall täglich 3—4mal nach ihrer Beschreibung bald von dickerer, bald von dünnerer Beschaffenheit gelitten haben. Am 25sten Abends kam sie ins Lazareth auf der Schusterstraße mit folgenden Symptomen: Vorübergehende klonische Krämpfe in den obern und untern Extremitäten; gleichzeitig Durchfall und Erbrechen von wässriger Flüssigkeit mit vielen dicken, weißen Flocken; Bauch nicht eingezogen, weich, schmerzlos; Zunge in der Mitte gelblich belegt, feucht, kühl; Extremitäten kalt; Puls verschwunden; fac. chol.; Stimme wenig verändert; stechenden Schmerz in der Gegend der letzten Lendenwirbel; große Unruhe, Angst, Nechzen; keine Wadenkrämpfe; Urin-Secretion nicht völlig unterdrückt; vor dem Eintritte ins Lazareth hat die Kranke einmal 15 Tropfen von einer Mischung aus **Ol. terebinth. und Naphth. Vitriol. ana p. aeq.** genommen. **Ord.** Warmes aromatisches Bad; gewöhnliche äußerliche Behandlung. **Camphor. Bismuth. nitric. ana gr. ij. Elaeosacch.**

Cajeput. gr. viij. stündlich 1 Pulver. — Deet. Salep. Unc. vj. Laud. l. Syd. gtt. xij. Tet. Valer. aeth. Dr. j. stündlich 1 Löffel. — Klystier aus Amyl. und Tet. thebaic. gtt. x. — Warmes aromatisches Kräuterkissen auf den Unterleib. — Abends 8 Uhr: die Kranke hat nach dem Bade etwas geschwitzt; Haut ist wärmer; Puls fühlbar, klein, frequent; keine Ausleerung seit 5 Uhr; kein Urin. — Den 26sten Morgens: In der Nacht zweimal Erbrechen, dreimal Laxiren, beides Cholera-Ausleerungen; befindet sich besser; Haut warm; Puls etwas voller; Gesicht weniger decomponirt; Kreuzschmerzen verschwunden; Zunge gelblich belegt; noch kein Urin. Camphor. et Bismuth. nitr. oxyd. alb. ana gr. j. stündlich 1 Pulver. — Mittags 12 Uhr: kein Erbrechen und Laxiren; Haut warm; Puls schnell; Zunge noch belegt. — Abends: einmal grünlich laxirt; sehr viel urinirt. Camph. und Wismuth. weg, Salep. wie oben fort. — Den 27sten: Hat einmal galligt gebrochen; Zunge gelblich belegt; kein Laxiren; Puls und Hauttemperatur gut. Ordination fort. — Den 28sten: In der Nacht noch einmal galligtes Erbrechen; sonstiger Zustand gut. Kal. citr. — Den 29sten: Kein Erbrechen mehr; viel Urinabgang; beginnender Appetit. Infus. Calam. — Den 30sten: Genesen in die Contumaz übergesetzt.

Magdalena Drloska, 40 Jahr alt, erkrankte am 26. August Morgens 10 Uhr, nach dem Genusse von Birnen und Bier; wurde nach 3 Uhr ins Lazareth gebracht. Sie will vor ihrer Aufnahme 4—5mal grün und bitter Erbrechen und etwa sechsmal wässerige Stühle gehabt haben. Beim Eintritt Durchfall von wässriger, flockiger Flüssigkeit, unwillkürlich abgehend; Gesicht decomponirt, jedoch nicht völlige fac. chol.; vox chol.; Bauch weich, schmerzlos; Waden-

Krämpfe; Extremitäten kalt; Puls kaum fühlbar; Zunge weißlich belegt, feucht, kühl; die Kranke will noch heute etwas Urin gelassen haben. Ord. Warmes Bad. Gewöhnliche äußere Behandlung. Senfpflaster. Aromatische warme Kräuterkissen auf den Unterleib. Camph. Bismuth. nitric. oxyd. alb. ana gr. iij. stündlich ein Pulver. — Det. Salep. mit Laud. liq. Syd. — Abends 9 Uhr: keine Veränderung. Die verordnete Arznei kam erst um 10 Uhr im Lazareth an. Nachts 9 Uhr todt.

Dorothea Hoffmann, 58 J. alt, wurde am 27. Aug. Nachmittags im Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen. Sie hatte gestern und heute häufig larirt, weniger erbrochen, das Erbrechen hatte einen bitteren Geschmack. Bei ihrer Aufnahme waren die Extremitäten kühl; Puls sehr klein und schwach; Zunge feucht, weißlich belegt, kühl; Lippen blau und kühl; Kinn kalt; Augen eingefallen; Stimme leispelnd. Sie erhielt neben der gewöhnlichen äußerlichen Behandlung, abwechselnd alle Stunden  $\frac{1}{2}$  Eßlöffel voll der oben schon einmal verordneten Wachs-Emulsion, und folgendes Pulver: Camph. rrs. gr. j. Elaeosacch. Cajeput. gr. viij. Warme aromatische Kräutersäckchen auf den Unterleib. — Den 28ten Morgens: Erbrechen dauerte die Nacht über fort, und entleerte grüne Flüssigkeit; ebenso dauerte das oft unwillkürlich erfolgte Abweichen fort; Extremitäten marmor-kalt; Hände und Füße intensiv blau; Haut der Finger sehr gerunzelt; Spitzen derselben platt; Lippen und Wangen blau; Gesicht kalt; Zunge kalt, feucht; Puls fehlt; Schmerz im Kreuze. Geistige, reizende Einreibungen auf die Magengegend. Innerlich alle  $\frac{1}{2}$  Stunden 20 gtt. von Ol. terebinth. et Aeth. sulph. ana. — 11 Uhr Mittags starb die Patientin.

Joh. Georg Stephani, 63 Jahr alt, ehemaliger  
 Ganzlist, Säufer, erkrankte am 1. September und wurde am  
 3ten in das Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen.  
 Seit dem Beginnen der Krankheit hatte er unzählige Mal  
 Abweichen, und seit gestern oft wiederholtes Erbrechen. Abends  
 5 Uhr hatte er kalte Extremitäten; sehr kleinen Puls; vox  
 chol.; kalte, feuchte, weiß belegte Zunge; kaltes Kinn;  
 Krämpfe in den Waden; seit 24 Stunden war kein Urin ab-  
 gegangen. Warmes Bad — die gewöhnliche äußerliche Be-  
 handlung — *Camphor. gr. iij. Magist. Bismuth. gr. iß.*  
*Elaeosacch. menth. pip. gr. viij.* stündlich 1 Pulver ab-  
 wechselnd mit *Decoct. Salep. und Laud. Liq. Syd.* — Am  
 4ten Morgens: Hat während der Nacht wenig laxirt und  
 gebrochen, stark geschwitzt; jetzt ist die Haut an den Extre-  
 mitäten sehr kühl; Puls und Stimme nicht verändert; Zunge  
 gelb belegt, nicht mehr kalt; Krämpfe in den Waden haben  
 fast ganz aufgehört; kein Urinabgang; große Schwäche. *In-*  
*fus. Valer. mit Liq. Amm. succ.* Pulver fortgenommen. —  
 Den 5ten Morgens: Kein Erbrechen; einigemal sparsames  
 Laxiren von grauer, dickflüssiger Materie; hat noch nicht uri-  
 nirt; Zunge feucht, bläulich, kalt; Hände kalt, rothblau;  
 Haut der Finger gerunzelt; kein Puls; Stimme unverständ-  
 lich; Waden bei Berührung schmerzhaft; Füße gegen die  
 Wärme der angelegten Sandsäcke sehr empfindlich; Schmerz  
 im Kreuze; großes Verlangen nach kaltem Wasser. *Infus.*  
*Serpent. mit Valer. und Naphth. Vitriol. nebst dem Pulver*  
*und Camphor. Amm. carb. pyrooleos. und Elaeosacch. Ca-*  
*jeput.* — Abends: alle Zufälle gesteigert; Respiration ober-  
 flächlich beschleunigt; Unterleib gespannt, bei Berührung  
 schmerzhaft; beginnender Sopor; Abends 8 Uhr todt.

Petronella Napyralska, 55 Jahr alt, am 10. Sept. im Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen; hat seit drei Tagen täglich einigemal wässerigen Durchfall, dem sich heute nach ihrer Angabe galligtes, bitteres Erbrechen hinzugesellte; Puls härtlich, etwas frequent; Gesicht wenig decomponirt; Stimme nicht verändert; Extremitäten mäßig kalt; Leib bei Berührung schmerzhaft, etwas eingezogen; Zunge an den Rändern belegt, trocken; keine Krämpfe; will heute noch urinirt haben. Blutegel und Senfpflaster auf den Unterleib. Stündlich 1 gr. Camph. abwechselnd Decoet. Salep. mit Laud. Liq. Syd. — Den 11ten Morgens: Die Nacht über einigemal gelbliche, flüssige Durchfälle; Haut an den Extremitäten kälter; Puls sehr gesunken; plötzlich ausgebildete Fac. chol.; Zunge kühl, feucht; seit der Aufnahme kein Urinabgang. Camph. c. Amm. carb. pyrool. ana gr. iij. stündlich. — Abends 5 Uhr haben sämtliche Symptome an Intensität zugenommen; zweimal weißflockiger Durchfall. — Die Kranke starb um 1 Uhr in der Nacht unter Fortdauer der Durchfälle.

Bemerkung. Dr. Hardegg, welcher diesen Fall beobachtete und behandelte, ist der Meinung, daß in diesem Fall gleich Anfangs eine Venesection mit Nutzen hätte ange stellt werden können.

Maria Zuttkoska, 50 Jahr alt, den 8. Sept. Mittags im Lazareth auf der Schusterstraße aufgenommen, ist vor zwei Tagen nach dem Genuße von schlechtem Bier an Durchfall erkrankt, wozu sich bald Erbrechen gesellte. Bei ihrem Eintritt eiskalte, pulzlose Extremitäten, blaue Färbung derselben; kalte Zunge, Lippen und Kinn; Fac. chol.; lächelnde Stimme; eingezogenen, bei Berührung schmerzhaften Unterleib; übrige Zeichen des Cholera-habitus sehr ausgebildet; seit ihrem Eintritt nicht gebrochen; einigemal Stuhlgänge von wässeriger,

mit Blut gefärbter Flüssigkeit. Gewöhnliche äußerliche Behandlung. **Camph. Bismuth. nitric. oxyd. alb. ana gr. iij.** stündlich. — Halbstündlich 8 gtt. **Ol. terebinth.** — Klystier mit **Dr. β Camph.** — Abends 6½ Uhr: Tod.

Marianna Kowalska, 18 Jahr alt, Dienstmädchen, hatte am 21. August Birnen gegessen und Wasser darauf getrunken. Am 22. Morgens 6 Uhr stellte sich einmaliges Erbrechen ein und dreimal Durchfall, mit etwas Krampf in den Waden. Gegen 12 Uhr Mittags wurde sie ins Lazareth gebracht in folgendem Zustande: **Fac. et vox chol.**; Zunge kalt und weißlich belegt, feucht; Extremitäten kalt; Haut der Fingerspitzen gerunzelt und bläulich; Puls kaum zu fühlen; kein Urinabgang; Erbrechen und Durchfall währten fort; große Schwäche. **Dr. Kohen** hatte ihr **Ol. terebinth.** mit **Aeth. Sulph. ana alle ½ Stunden 20 gtt.** verordnet. Im Lazareth bekam sie ein Bad mit **Kal. caust.** Sinapismus auf den Leib. Vesicatio auf die Waden. Einreibungen mit **Spir. camphor. Ol. terebinth. ana Unc. v. Liq. Amm. caust. Dr. ij. Tet. Cautharid. Dr. j.** — Abends 5 Uhr: Extremitäten etwas warm; Puls klein und kaum zu fühlen; heftiges Erbrechen; Durchfall gering. **Emuls. papav. mit Camph. ʒ.** — Den 23sten: Kein Durchfall; heftiges Erbrechen; Schmerz in der Magengegend, bei Berührung besonders heftig; der übrige Zustand wie gestern. 10 Blutegel auf die schmerzhafteste Stelle. **Menc. dulc. gr. ij. op. gr. ¼ No. viij.** Alle 2 Stunden 1 Pulver. — Abends war der Schmerz etwas geringer; sie hatte zweimal gebrochen, und einmal Durchfall gehabt, der nicht sehr wässrig war. Nimmt die Pulver fort. — Den 24sten: Erbrechen läßt nach; kein Durchfall; anhaltender Schmerz im Unterleib. 12 Blutegel — **Menc. dulc. gr. ¼ p. d. alle 2 Stunden.** —

Den 25ten: Kein Erbrechen; heftiger Durchfall mit krampfhaftem Schmerz im Unterleib; große Schwäche. Zinc. oxyd. alb. gr.  $\beta$ . Op. gr.  $\frac{1}{4}$  alle Stunden 1 Pulver. Klystier mit Amylum. — Den 26ten: Einmal gebrochen; gegen 15mal Durchfall gehabt; Schmerz im Leib mehr anhaltend. Calomel  $\frac{1}{4}$  gr. Op.  $\frac{1}{6}$  — Emuls. papav. mit Camph. — Abends läßt Brechen und Durchfall nach; Zunge wird reiner; Schmerz in der Lebergegend. Nimmt Emuls. fort. 10 Bluteigel in die Lebergegend. — Den 27ten: Kein Brechen; kein Durchfall; viel Urinabgang; Schmerz im Leib hört auf; zweimal breiiger, gelblicher Stuhl. Aq. Menth. Mucilag. gumm. arab. Spir. sulph. aeth. — Den 28ten in die Contumaz geschickt.

Am 5ten September bekam sie nach Erkältung viermal Erbrechen und zweimal Durchfall, jedoch waren die übrigen bei Cholera gewöhnlichen Symptome nicht ausgebildet, sondern die Krankheit äußerte sich mehr als Magenentzündung. 12 Bluteigel in die Magengegend — Merc. dule.  $\frac{1}{4}$  gr. Op.  $\frac{1}{6}$  p. d. alle Stunden. — Emuls. papav. — Den 6ten: Dreimal Durchfall; kein Erbrechen; heftigen Brustschmerz; Puls sehr beschleunigt; viel Durst. Venae-sectio  $\zeta$ v. — Decoct. Alth. mit Nitr. — Vesicans auf die Brust. — Den 7ten: Zweimal dünne, breiige Deffnung; Brustschmerz etwas geringer. 12 Bluteigel auf die Brust — Arznei vom 6ten repetirt. — Den 8ten: Kein Erbrechen; kein Durchfall; kein Brustschmerz; einmal dünne Deffnung. Decoct. Salep. Tct. Opii gr. x. — Den 9ten: Keine Arznei. Den 10ten entlassen.

---